

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Innsbrucker Nachrichten. 1854-1945 1926

25.6.1926



Unabhängige Tageszeitung mit Wochenbeilage

und mit der illustrierten Monatschrift „Bergland“.

Für nicht verlangte Einwendungen an Redaktion und Verwaltung wird keinerlei Haftung übernommen, auch eine Verpflchtung zur Rücksendung wird nicht anerkannt. — Eigentümer, Verleger und Drucker: Wagner'sche Universitäts-Buchdruckerei in Innsbruck, Erlersstraße 5. — Verantwortlicher Schriftleiter J. E. Langhans. Für den Inseratenteil verantwortlich Rudolf Wagner.

Vertraut: Schriftleitung Nr. 750

Vertraut: Verwaltung Nr. 751

Bezugspreise: Im Inlande monatlich in den Abholstellen S 4.20, mit Zustellung ins Haus S 4.60. Einzelnummer 20 Groschen. Sonntagsnummer 30 Groschen. Mit Postzusendung monatlich S 4.60. Deutschland monatlich S 5.—; in das übrige Ausland monatlich S 7.—. Mit Postzusendung nach Südtirol oder Italien monatlich Lire 16.—, Einzelnummer Lire —,70 (—,80). Postsparkassa-Konto 52.677.

Wiener Büro: Wien, I., Albelungengasse 4 (Schillerhof), Fernruf 24—29. Die Bezugsgebühr ist im vorhinein zu entrichten. Jedes einmal eingeleitete Bezugsverhältnis währt bis zum Ende desjenigen Monats, in dem die schriftliche Abmeldung erfolgt. Entgeltliche Ankündigungen im redaktionellen Teile sind mit einem Kreuz und einer Nummer kenntlich gemacht.

Nummer 143

Freitag, den 25. Juni 1926

73. Jahrgang

Wochenkalender: Montag, 21. Alois v. Gz. Dienstag, 22. Paulinus. Mittwoch, 23. Edeltrud. Donnerstag, 24. Johann der Täufer. Freitag, 25. Prosper. Samstag, 26. Vigilus. Sonntag, 27. Sabelius A.

Die Reorganisation der Kohlenindustrie in England.

Das Gesetz im Unterhause angenommen. — Eine schwere Niederlage der Arbeiterführer.

London, 25. Juni.

Das englische Unterhaus hat gestern in zweiter Lesung trotz der heftigen Opposition der Arbeiterpartei und der Liberalen den Gesetzesentwurf über die Reorganisation der Kohlenindustrie angenommen. Ein Änderungsantrag der Arbeiterpartei, der sich gegen den Gesetzesentwurf wandte, wurde mit 236 gegen 147 Stimmen abgelehnt.

Der Sekretär des Bergarbeiterverbandes, Cook, erklärte gestern in einer Rede, die Bergarbeiter beabsichtigen, die Dockarbeiter und die Eisenbahner zu einer schnellst einzuberufenden Konferenz aufzufordern, denn wenn die Bergarbeiter streiken würden, dann dürfe keine Kohle mehr nach England befördert werden. Die Regierung könne dann trotzdem gewinnen, aber der Preis würde dann ein derartiger sein, daß das Land sich nie erholen könnte.

Eine bedeutungsvolle Sitzung der Bergarbeiter-Internationale.

London, 25. Juni. (Priv.) Die radikalen englischen Bergarbeiterführer haben gestern in einer geheimen Sitzung des Vorstandes der Bergarbeiter-Internationale

eine schwere Niederlage erlitten. Das Projekt eines Generalstreikes aller europäischen Bergarbeiter ist ebenso lang- und klanglos begraben worden, wie ein gemeinsamer Generalboykott aller Kohlentransporte nach England von Seite der europäischen Transportarbeiter.

Einschneidende Änderungen des Streikrechtes in England.

London, 24. Juni. In einer konservativen Versammlung erklärte Minister Lord Birkenhead, die in Aussicht genommenen Änderungen an dem Gesetze betreffend gewerkschaftliche Streitigkeiten, wonach vor allem die Gewerkschaften verantwortlich gemacht werden sollen, wenn sie ungerechtfertigterweise einen Ausstand beginnen. Ferner soll das Streikpostenrecht eingeschränkt werden und vor dem Beginn eines Streiks eine geheime Abstimmung unter Kontrolle der Regierung stattfinden. Schließlich sollen konservative und liberale Gewerkschaftsmitglieder vor dem Zwang geschützt werden, Beiträge für politische Zwecke zu zahlen.

weitere Forderungen vorbehalten müßten. In der Abstimmung wurde der sozialdemokratische Antrag mit 16 gegen 9 Stimmen angenommen.

Neuerliche Verwicklungen.

All. Berlin, 25. Juni. Die Situation in der Fürstenabfindungsfrage hat sich gestern abends sehr verschärft. Die Sozialdemokraten fordern als unerläßliche Forderung ihrer Zustimmung zu dem Kompromiß, daß die bereits geschlossenen Vergleiche zwischen den Landesregierungen und früheren Fürstenhäusern auch auf einseitigen Antrag der Landesregierungen wieder aufgehoben werden können. Die deutsche Volkspartei hat diese Forderung bereits gestern abends als nicht annehmbar erklärt. Andererseits meißelt das Zentrum „Germania“, daß die Deutschnationalen dem Gesetze eine Gestalt geben wollen, die das ganze Gesetz zur Bedeutungslosigkeit herabdrücken würde. Unter diesen Umständen ist das Schicksal des Regierungsentwurfes noch nicht zu übersehen.

Verlängerung des Sperrgesetzes, betreffend die Fürstenabfindung.

AB. Berlin, 24. Juni. Der Reichsrat hat heute die Verlängerung des Gesetzes über das Ausschicken von Verfahren, betreffend die Fürstenabfindung (Sperrgesetz) bis zum Ende dieses Jahres genehmigt. Der Berichterstatter hob hervor, daß dieses Gesetz eingebracht worden sei, weil das Schicksal des Regierungsentwurfes zur Fürstenabfindung noch nicht zu übersehen sei.

Der deutsche Ratsfisch und die Südtiroler Frage.

Rom, 23. Juni. Der neue Leiter des „Secolo“, Senator Morello, führt in einem Leitartikel aus, daß die Trennung Spaniens und Brasiliens vom Völkerbund Italien nahelege, seine Beziehungen zu Deutschland näher zu betrachten. Deutschland habe, sobald Italien den Pakt von Locarno unterschrieben hätte, die Südtiroler Frage aufgeworfen und sei mit allen Mitteln und Formen des Kriegszustandes in Friedenszeiten gegen Italien zu Felde gezogen. Mussolini hätte Deutschland durch seine Reden ein „Soll“ zugerufen, aber weiter hätte er wegen seiner Verpflichtungen von Locarno nicht gehen können.

Nun müsse Italien sich die Frage vorlegen, ob es gestatten könne, daß Deutschland neben ihm einen Sitz im Völkerbund erhalte. Morello erblickt in der Aufrollung der Südtiroler Frage eine schwere Gefahr für Italien und fragt, ob die anderen Signatarmächte von Locarno nichts tun werden bis zur Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund, damit die Beziehungen Deutschlands zu Italien geändert würden und Italien, ohne sich selbst zu schaden, den Vertrag von Locarno durch die Aufnahme Deutschlands perfekt machen könne.

Die Ständekzenen im Prager Senat.

Prag, 23. Juni. Die gestrige Sitzung des Senats, in der, wie kurz berichtet, die Debatte über die Zollvorlage geführt wurde, begann um 3 Uhr nachmittags und dauerte bis 3 Uhr früh. Um die Mitternachtsstunde kam es abermals zu tumultuösen Szenen, als dem Berichterstatter des volkswirtschaftlichen Ausschusses Senator Sabik das Wort zu seinen Schlussanträgen erteilt wurde. Zuerst schlugen die Kommunisten mit den Fäusten wütend auf die Pultdeckel, dann erließen Schreie und langgezogene Schreie. Ein Senator hatte eine große Trompete mitgebracht, deren schmetternde Töne den ganzen Saal überdünnten. Es war ein ohrenbetäubender Spektakel, in dem die Ermahnungen des Präsidenten unverständlich untergingen. Nur die Ruhe konnte man verstehen: „Herunter von der Berichterstattertribüne! Wir wollen Sie nicht hören.“ Ohne sich aber durch den belästigenden Lärm irgendwie stören zu lassen, diktierte der Berichterstatter den Stenographen sein Resumé in die Ohren.

Erbittert darüber stürmten die Kommunisten gegen die Tribüne vor, ergreifen die auf den Ministerischen liegenden Schreibmaschinen und Schriftstücke und schleudern sie gegen den Berichterstatter, der die Hand abwehrend vor den Kopf hält und die Würfelgeschosse durch Stöße dorthin zurückpediert, woher sie kamen. Im Lauffschritt eilen die Diener herbei und räumen schleunigst die Ministerbänke ab. Insbesondere entern sie alle Gegenstände, die als Würfelgeschosse hätten dienen können.

Mit unverminderter Heftigkeit dauert aber der Saal an. Der Kommunist Sohar, ein Riese von Gestalt, ergreift einen Ministerfauteuil, schwingt ihn über seinem Kopf und schließt sich an, ihn auf den Berichterstatter zu schleudern; da packen ihn die herbeitretenden tschechischen Agrarier von rückwärts, heften ihn an beiden Händen und entlassen ihn den Fauteuil. Dann stellen sie sich schützend in einer schwarzen Linie vor der Tribüne auf.

Vor der Tribüne waren alle Diener des Hauses als Schutzwall massiert. Die Kommunisten verlangten schreitend, daß sich die Diener entfernen. Eine halbe Stunde währt das Toben im Hause, und erst als der Berichterstatter seine Ausführungen beendet hatte, trat wieder Ruhe ein. Nun schritt Präsident Kofac zur Abstimmung. Unter verschiedenen Zwischenrufen auf den Bänken der Oppositionsparteien wurde die Zollvorlage in erster und zweiter Lesung von der Mehrheit des Hauses genehmigt.

Kein Rücktritt Dr. Beneš.

All. Prag, 25. Juni. Die tschechische Ministerkrise wurde durch ein Nachwort des Ministerpräsidenten gelöst, der jede Debatte über den Rücktritt des Außenministers Dr. Beneš als unannehmbar erklärte.

Strafrechtliche Verfolgung von Volksvertretern in der Tschekoslowakei.

AB. Prag, 24. Juni. Der Immunitätsausschuss beriet über das Ansuchen des Straflandesgerichtes in Prag auf Auslieferung von 27 Abgeordneten. Der Ausschuss beschloß, der Auslieferung von fünf kommunistischen Abgeordneten zuzustimmen. Bezüglich weiterer vier Kommunisten sowie von zwei Nationalsozialisten behielt sich der Berichterstatter die Frist für die Antragsstellung nach vor. Der Auslieferung der übrigen Abgeordneten beschloß der Ausschuss nicht zuzustimmen.

Der Prozeß gegen die Prager StraßenDemonstranten.

AB. Prag, 24. Juni. Vor dem Strafgerichte begann heute der Prozeß gegen 60 Demonstranten, die anlässlich der letzten Straßenkundgebungen gegen die Agrarzollvorlage festgenommen worden sind. Der Prozeß dürfte fünf Tage in Anspruch nehmen und in mehreren Partien zu je 15 Angeklagten durchgeführt werden. Die Angeklagten gehören größtenteils der kommunistischen Partei an.

Aufdeckung einer Verschwörung in Spanien.

All. Paris, 25. Juni. Wie dem „Journal“ aus Madrid gemeldet wird, hat die Staatspolizei gestern eine große politische Verschwörung aufgedeckt, die sich gegen die Monarchie richtete und durch Liberale und Republikaner vorbereitet war. Zahlreiche Personen, darunter mehrere Abgeordnete und einige höhere Offiziere wurden verhaftet.

Auch der frühere Kriegsminister Aguilera soll in die Affäre verwickelt sein. Die Reise des Königs nach Paris und London soll durch die Aufdeckung der Verschwörung seine Beeinträchtigung erfahren.

Parteiabhandlungen in der Schulfrage.

Wien, 25. Juni. (Priv.) Heute mittags 1 Uhr wird die Wahl des Unterrichtsministers Dr. Rintelen durch den Nationalrat erfolgen. Gestern fanden Verhandlungen Dr. Rintelen mit den Mehrheitsparteien in der Schulfrage statt.

Die Vertreter der Großdeutschen haben die Gelegenheit wahrgenommen, ihre Bedenken gegen die Aufrechterhaltung des Schneiderischen Schulerlasses vom 19. Mai vorzubringen und sie haben darauf verwiesen, daß durch diese Verordnung in den Lehrplan einerseits Mängelhaftigkeit hineingetragen, andererseits wieder neben-sächliche Details viel zu weitläufig behandelt worden seien. Die Großdeutschen seien von der Herausgabe des Erlasses vom 19. Mai überhaupt nicht verständigt worden, weshalb sie seine Aufhebung verlangen und dafür eintreten, daß der neue Lehrplan nach Durchführung entsprechender Vereinbarungen zwischen allen Parteien festgesetzt werden soll.

Die Verhandlungen der Vertreter der Mehrheitsparteien werden heute zum Abschluß gebracht werden.

Halbe Arbeit.

Aus Wien wird geschrieben: Das weitere Arbeitsprogramm des Nationalrates vor den Sommerferien wäre noch ein sehr ausge-dehntes. So stehen neben einer größeren Anzahl kleinerer Vorlagen und Anträgen größere Gesetzesmaterien zur Diskussion: Das Angestelltenversicherungs-gesetz, das Kleinrentner-gesetz, das Post-sparbank-gesetz, die Zolltarifnovelle, das Luftverkehrs-subsidien-gesetz, das Mietengesetz u. a. m. Es ist wohl sicher, daß mit Rücksicht auf die Kürze der zur Verfügung stehenden Zeit das Arbeitsprogramm des Nationalrates also eine wesentliche Verringerung erfahren wird. Welche Schichten der Bevölkerung werden also auch heuer bei Schluß der Sommer-session vergeblich auf eine Regelung der sie be-rührenden Interessen gewartet haben. Das Parlament, das so viele wichtige Aufgaben zu lösen hätte, hat im Sommersemester wegen der Parteikämpfe, die seine Tätigkeit zum größten Teile lähmten, nur halbe Arbeit geleistet. Viel Dank werden sich die Volks-vertreter bei der Bevölkerung nicht holen können.

Die Beratungen über die Fürstenabfindung.

Annahme des sozialdemokratischen Antrages im Rechtsausschuss.

All. Berlin, 24. Juni. Im Rechtsausschuss des Deutschen Reichstages, der heute die Beratung des Fürstenabfindungsgesetzes fortsetzte, stellten die Sozialdemokraten den Antrag, daß Zivilrenten, Kronrenten, Kronpensionsrenten, Kronrenten und ähnliche Renten entschädigungslos fortfallen sollen. Die Sozialdemokraten erklärten dazu, daß die politische Ausbilanzierung mit diesem Antrag noch nicht erreicht sei und daß sie sich

Tagesneuigkeiten

Wetterberichte.

Innsbruck, 25. Juni. Nach anfänglich schönem Wetter ging gestern gegen 4 Uhr nachmittags über Innsbruck ein ziemlich starkes Gewitter nieder, das sich in einen Regen auflöste, der ungeschwächt noch heute früh anhielt. — In Südtirol waren gestern gleichfalls Gewitter, die in einen Landregen übergingen.

Wien, 24. Juni. Vormittags war es trüb, zu Mittag feste ein Strömung ein, der mit Unterbrechung anhielt.

Salzburg, 25. Juni. Landregen, wärmere Temperatur.

Wien, 25. Juni. (Priv.) Wettervorhersage: Trüb, regnerisches Wetter anhaltend.

Beobachtungen des Meteorologischen Observatoriums in Innsbruck.

Am 24. d. M., 14 Uhr: Luftdruck 706.6 mm, Temperatur 21.2, Feuchtigkeit 51, Wind 0, Bewölkung 10.

Am 25. d. M., 21 Uhr: Luftdruck 709.5 mm, Temperatur 14.9, Feuchtigkeit 97, Wind 0, Bewölkung 10, höchste Temperatur 22 Grad.

Am 25. d. M., 7 Uhr: Luftdruck 710.8 mm, Temperatur 11.9, Feuchtigkeit 98, Wind 0, Bewölkung 10, niedrigste Temperatur 10 Grad, Niederschlagsmenge 22.1.

Schwere Gewitter und Hochwasser in der Bodenseeregion.

Aus Bregenz wird uns geschrieben: Das in der Nacht von Dienstag auf Mittwoch über der Bodenseeregion niedergegangene Gewitter hat überall schwere Schäden und Überschwemmungen angerichtet. Im Bregenzerwald trat nach einem schweren Wolkenbruch ein fürchterlicher Hagelschlag auf. Die Gebirgsbäche führen Unmengen von Erde, Geröll und Gerölle mit sich und drohen, in die Felder auszubrechen. An manchen Orten mußten die Sturmmannschaften aufgeboten werden, denen es nach schwerer Arbeit gelang, die Gefahr zu bannen.

Auch aus der Württembergischen Gegend werden große Verwüstungen infolge des Unwetters am Dienstag gemeldet. In manchen Teilen des Landes ist die Heuernte vollständig vernichtet, Krautländer und Gemüsegärten sind überschwemmt. Vieles ereigneten sich Blitschäden, die auch Menschenleben forderten. Aus Baden werden aus allen Landesteilen durch Blitschlag verursachte Brände gemeldet.

Naturgemäß hatten die sich wiederholenden Wolkenbrüche auch ein ernstes Steigen des Bodensees zur Folge. Der Wasserpegel ist von gestern auf heute neuerlich um zwei Zentimeter gestiegen. Der Pegelstand zeigt 5.54 Meter. Der Wasserstand ist von dem des großen Hochwassers im Jahre 1910 nur mehr sechs Zentimeter entfernt und hat die Marken von 1876 und 1940 überschritten. Der Leuchtturmmolo ist an seinem äußersten Teil vollständig von den Wellen überspült. Die Anlagen auf diesem Molo wurden von den überschlagenten Wellen stark mitgenommen. Die Wassermenge vor dem Hauptpostgebäude in Bregenz hat sich weiter ausgedehnt. Die davor errichteten Stege, die den Verkehr vom Hafen in die Stadt ermöglichen sollten, mußten erhöht werden. In manchen Teilen der Bahnanlagen steht das Wasser zwischen den Schienen. Auch in der Gegend des Bahnhofs und hinter dem Landesregierungsgebäude staut sich das Wasser in den Abzugsgräben, die vielfach durch Stege überbrückt werden müssen.

Wolkenbruch im Pinnzgau.

Salzburg, 24. Juni. Wolkenbruchartige Regengüsse haben in den Pinnzgauer Ortschaften Mitterföll, Stuhlfelden und Hockerbach bedeutende Hochwasserschäden angerichtet.

Hochwasser im Gebiet der Oder.

Frankfurt a. d. O., 24. Juni. (Wolk.) Im Verlaufe des gestrigen Tages und der vergangenen Nacht war ein enormes Steigen der Oder zu verzeichnen. Heute mittags ist ein Stand von 4.65 erreicht worden. Bei Wieß rechnet man schon mit dem Bruch des vom Wasser hart bedrückten Damms. Blottere wurden zur Dämmeleistung entfendet.

Katastrophaler Dammbruch in Mexiko.

Mexiko, 24. Juni. Die Stadt Villa de la Union im Staate Guanajuato wurde heute durch Dammbruch fast vollständig zerstört.

Ein abscheulicher Kindesmord in Duisburg.

Duisburg, 25. Juni. (Priv.) Ein entsetzlicher Mord an zwei Kindern, ähnlich dem von Breslau, ist gestern in Duisburg verübt worden. Am Rande einer Wiese wurde die Leiche eines aussehend sechsjährigen Mädchens gefunden, die eine Stichwunde an der linken Halsseite aufwies; ferner war die linke Fußschlagader geöffnet. Als die Polizei sich mit der Leiche beschäftigte, entdeckte eine Person, 30 Meter von der Leiche des Mädchens entfernt, die Leiche eines etwa siebenjährigen Knaben. Der Körper des Knaben wies zwei Stichwunden an beiden Halsseiten auf, ferner war die rechte Fußschlagader geöffnet.

Der Verdacht richtet sich gegen eine 25jährige Frauensperson, die um die fragliche Zeit am Tatort gesehen wurde. Die Polizei stellte fest, daß die ermordeten Kinder mit der fünfjährigen Welschleicher und dem sechseinhalfjährigen Friedrich Scheffer identisch sind.

* **Der Abban bei den Bundesbahnen.** Wien, 24. Juni. Obwohl das Abbaugesetz abgelassen ist und nicht erneuert wurde, steht ein neuerlicher tiefgehender Abbau bei den österreichischen Bundesbahnen unmittelbar bevor.

Bekanntlich hat die Bundesbahnverwaltung schon durch einige Zeit Erhebungen pflegen lassen, die eine volle Einschränkung des Wirkungsbereiches der Länderdirektionen, eine zahlenmäßige Verminderung der Stellenpläne und dadurch Schaffung von überzähligen Bediensteten herbeiführen sollten. Diese sollen nun in nächster Zeit in den „zeitlichen“ Ruhestand versetzt werden, der nach den gegebenen Verhältnissen wohl nur als dauernder Ruhestand angesehen werden kann. Wegen die Art dieser Erhebungen und auch dagegen, daß die Stellenpläne (Zahl der Dienstposten) schon eingeschränkt werden sollen, ehe eine Vereinbarung zwischen Personalvertretung und Bundesbahnverwaltung erzielt wurde, hatten die Personalvertreter im Zentralausschuß wiederholt Stellung genommen.

* **Mautforzierung in ganz Oesterreich?** Wie die Korrespondenz Herbei berichtet, sind die Interessenten am Fremdenverkehr wegen der in der letzten Zeit vorgekommenen Fälle von Hundswut sehr besorgt und verlangen, daß strenge Vorbeugungsmaßnahmen gegen die Hundswut getroffen werden. Ihre Meinung geht nämlich dahin, daß, wenn sich noch Tollwutfälle ereignen würden, dies für den Fremdenverkehr sehr nachteilig wäre. Da viele Wiener und Niederösterreicher, die ihre Sommerferien in Sommerfrischen und Fremdenverkehrsresorten Oesterreichs verbringen, dorthin auch ihre Hunde mitnehmen, werden die Fremdenverkehrsinteressenten bei allen Landesregierungen dahin vorstellig werden, daß der Mautforzierung dort, wo er noch nicht besteht, eingeführt wird und dort, wo er schon besteht, den Hundebesitzern eingeschränkt wird, den Mautforzierung auf das strengste zu beobachten. Das Bekanntwerden dieses beabsichtigten Schrittes hat bei den Tierfreunden große Erbitterung hervorgerufen. Der Vorstand des Wiener Tierchutzvereines wird demnächst zusammentreten und sich mit der neuerdings so intensiv betriebenen Jagation gegen die „Hundgefahr“ befassen. Die Hundefreunde hatten die große Angst wegen der Hundswut als übertrieben.

Tirol und Nachbarländer

Wissenschaftliche Metzgergesellschaft. Am Freitag, den 25. ds. Mts., findet um halb 7 Uhr abends im Hörsaal der medizinischen Klinik die 27. Sitzung statt. Vortrag: Seminarabend, Thema: „Wie behandelt man den Kropf?“ Referent Prof. Steyrer. — Geschäftsitzung. Neuwahl des Vorstandes am 9. Juli.

Todesfälle. In Innsbruck sind gestorben: Otto Miklitz, Elektroschlosser, 21 Jahre alt und Doktor Andreas Inauen, Pfarrer der Gesellschaft Jesu, im 46. Lebensjahre. — In Schwaz verschieden Michael Hochschwärzer, Gastwirt „Zum grauen Bären“, im 48. Lebensjahre, und Fr. Hedwig Ebenbichler aus Kramsach. — In Stans bei Schwaz starb J. Plattner, Gutsbesitzer, im Alter von 74 Jahren; in Hall die Stadtgärtnerin Josefine Larcher; in Wattens der Fabrikarbeiter Josef Friedl (Wiederl); in St. Anton Vinzenz Tscholl, Gastwirt; in Dornbirn der Sparkassentassler I. R. Josef Weisinger. — In Bozen starb der Maurer Dominik Beltrami, in Gries Alois Unterholzer, Besitzer in Kaiserau, in Persen die Witwe Luise Sulzer, geb. Oberhofer, in Afers bei Brigen der Postbote Josef Wasser und der Organist Josef Clara, in Barbian im Eisacktal Kreszenz Untermarsoner. — In Vins sind gestorben der Inhaber einer Käserei-Anstalt Ludwig Vogl, Gasthaus- und Fleischhandelsbesitzer aus St. Magata Joh. Wöb, in Wien Steueramtsdirektor Oberstleutnant I. R. Julius Handl, in Graz der Betriebsleiter des Elektrizitätswerkes Gleichenberg Karl Tomandi und der Tabakhauptverleger Simon Ruzfeld.

Trauung. Herr Hans Klausner vermählte sich am Dienstag, den 22. d. M. mit Fr. Maria Rindfleisch, Hoteliers- und Fabrikantenstochter in Innsbruck.

Der Wasserstand des Inn betrug heute früh bei der Innbrücke 2.75 Meter.

Erhöhung der Postgebühren für Tageszeitungen und Monatschriften. Paul postamtlicher Verhandlung erfahren die derzeitigen Versandgebühren für Zeitungen und Monatschriften ab 1. Juli eine Erhöhung von 50 Prozent. Die Gebühren der Druckfachen bleiben unverändert.

Betriebsstillstand und Feiertagsverkehr auf der Strakenbahn. Am Jahrgästen von Witten nach dem Sagen einen sicheren Anfluß in der Haltestelle Bruneder Straße zu gewähren, verkehrt vom 24. ds. Mts. angefangen der letzte Wagen der Linie 3 ab Wiltenerplatz um 22 Uhr 04. Für sämtliche Linien der Innsbrucker Lokalbahnen gilt der 29. Juni als Feiertag. Es verkehren demnach an diesem Tage die im Fahrplan vorgesehene Feiertagszüge, bezw. die verstärkten Garnituren.

40prozentige Fahrpreisermäßigung für den Innsbrucker Ausflugsverkehr. Die Bundesbahndirektion teilt uns mit: Für den Innsbrucker Ausflugsverkehr gelangen Blockfahrkarten zur Ausgabe, die wahlweise von Innsbruck-Hbf. nach Matrei oder Jenbach oder Seefeld oder Stams, oder in umgekehrter Richtung benötigt werden können. Man kann daher auch bei Verwendung von zwei Fahrkarten aus einem Block zwei Strecken, z. B. von Matrei nach Innsbruck-Hbf. und von Innsbruck-Hbf. nach Stams oder Jenbach oder Seefeld benötigen. Die Karten können auch von Touristen benötigt werden, die nicht wieder zu ihrem Ausgangsbahnhof zurückkehren, wenn z. B. größere Gruppen gemeinsam einen solchen Fahrkartenblock lösen. Dergleichen sind sie sehr geeignet für größere, mehrtägige Touren, bei denen für Hin- und Rückfahrt verschiedene Bahnwege benötigt werden, z. B. Hinfahrt mit einer Karte von Innsbruck-Hbf. nach Seefeld; daran anschließend Fußwanderungen durch das Karmenel an den Achensee und Rückfahrt mit einer zweiten Karte von Jenbach nach Innsbruck. Derartige Kombinationen unter Verwendung der Fahrkartenblöcke gibt es in großer Menge. Ein solcher Kartenblock enthält 10 Fahrkarten 3. Klasse Personenzug und kostet 15 S (S 1 50 für jede Fahrkarte). Sie gelten in der Zeit vom 18. Juni bis 30. September 1926 und vom 15. Dezember 1926 bis 15. Februar 1927 an allen Tagen, in der Zwischenzeit (vom 1. Oktober bis 14. Dezember 1926) nur an Sonn- und Feiertagen. Die Blöcke sind nicht auf Namen lautend, können daher, wie schon erwähnt, auch von mehreren gemeinsam reisenden Personen benötigt werden. Diese Fahrkartenblöcke sind bereits eingelangt; sie werden bei den Personalkassen in Innsbruck-Hbf., Innsbruck-Westhbf. und Seefeld ausgegeben. Die Benützer haben darauf zu achten, daß ihre Fahrkarten vor Betreten des Bahnsteiges vom Türsteher gelocht werden.

Das Austria-Universal-Abonnement auf den Bundesbahnen. Die Generaldirektion der Oesterreichischen Bundesbahnen teilt mit: Die Oesterreichischen Bundesbahnen haben in ihrem Abonnementssystem eine neue, speziell für die Hauptreisezeit (1. Juli bis

31. Oktober) berechnete Kartenart, das sogenannte Austria-Universal-Abonnement, eingeführt. Durch die Lösung einer solchen Fahrkarte erwirbt der Fahrpass das Recht, während seiner Fahrt aufeinanderfolgenden Tagen auf allen Strecken der Oesterreichischen Bundesbahnen jeden beliebigen Zug in der ersten Wagenklasse beliebig oft benutzen zu können. Bei der Benutzung von Luxuszügen und Schlafwagen kommen lediglich die normalen Zuschläge in Anrechnung. In Anbetracht der außerordentlichen Ausnützungsmöglichkeit einer solchen Karte ist der Preis, der alles in allem inklusive Ausfertigung mit 200 S festgesetzt ist, als überaus billig zu bezeichnen. Hervorzuheben ist, daß die Ausgabe dieser Abonnementskarte in der einfachsten Weise erfolgt, da die Beibringung eines Lichtbildes nur dann erforderlich ist, wenn der Reisende sich nicht im Besitze eines gültigen Reisepasses befinden sollte. Die Ausgabe des Austria-Universal-Abonnements erfolgt sowohl bei der Vorverkaufsstelle der Generaldirektion der Oesterreichischen Bundesbahnen Wien, I., Schwarzenbergplatz 3, und den Bahnhöfen in den österreichischen Landeshauptstädten sowie in den Reisebüros des In- und Auslandes ab 1. Juli.

Fahrplanänderung. Die Generaldirektion der Oesterreichischen Bundesbahnen teilt mit: Der seit 15. Mai vorübergehend aufgeschobene Kurswagen 1.2. Klasse Wien-Südbahn-Hof—Mailand kehrt seit einigen Tagen wieder regelmäßig in den Nachmittagszügen D 285 und D 286 (Wien-Südbahn-Hof ab 21.45 Uhr, Wien-Südbahn-Hof an 8.15 Uhr) in Verkehr. Welter wurden die Fahrpläne vom 26. d. M., beziehungsweise 27. d. M. an verkehrenden Nachtpersonenzügen Wien—Innsbruck 337 und 338 (Wien-Westbahnhof ab 19.40 Uhr, Wien-Westbahnhof an 9.12 Uhr) nebst dem täglichen Schlafwagen Wien—Badgastein—Malnig auch den Schlafwagen Wien—Innsbruck statt nur dreimal wöchentlich täglich führen. Hingegen wird wegen schwacher Benützung der in den Personenzügen 311 und 312 (Wien-Westbahnhof ab 21.20 Uhr, an 6.18 Uhr) eingestellte Schlafwagen Wien—Salzburg vom genannten Zeitpunkt ab nicht mehr geführt werden.

Halbpreiskarten für Marktfahrer auf den Bundesbahnen. Mit Wirksamkeit vom 1. Juli werden versuchsweise für Marktfahrer (Tierantken) ermäßigte Halbpreiskarten 3. Klasse, gültig für die Zeit vom 1. Juli bis 31. Dezember 1926, zum Preise von 70 S (einschließlich Hinterschlage und Ausfertigungsgebühr) eingeführt. Die Lösung dieser Halbpreiskarten kann nur auf Grund eines gültigen Gewerbescheines, laufend auf „Marktfahrergerichte“ oder „Marktfahrerantken“, unter Beibringung eines deutlichen zum Einlösen in die Karten geeigneten Lichtbildes und Entrichtung des Preises an die Generaldirektion der Bundesbahnen, Wien, I. Bez., Schwarzenbergplatz 3, erfolgen.

Die Tätigkeit der Tiroler Arbeiterkammer. Der erste Sekretär der Kammer für Arbeiter und Angestellte in Innsbruck, Herr Ernst Müller, hat einen Bericht über die Tätigkeit der Kammer verfaßt, aus dem ersichtlich gemacht werden soll, daß die Kammer in den ersten vier Jahren ihres Bestandes sehr viel gedehliche Arbeit zugunsten der Arbeiter und Angestellten geleistet habe. Die 68 Seiten starke Broschüre enthält zahlreiche statistische Daten über die Arbeits- und die Wirtschaftslage, über die Stärkegliederung der Betriebe, über die Männer- und Frauenarbeit in Tirol; sie gibt Anhaltspunkte über den Lehrlingslohn und sonstigen Rechtslohn, weist zahlreiche Daten über den Lebensaufwand und über die Lohnhöhe auf und behandelt in eigenen Kapiteln das Problem der Arbeitslosigkeit und Auswanderung. Weiter gibt der Bericht wertvolle Einblicke in eine Reihe sozialer und wirtschaftlicher Fragen und kann den Arbeitern und Angestellten als Orientierungsbeleg empfohlen werden.

Apotheken-Sonntagsdienst. Am 27. Juni haben die Apotheken Guido Dellacher, Maria-Theresien-Straße Nr. 4, Hans Kaubel, Praderstraße Nr. 51, und Josef Maffatti, Innstraße Nr. 5, offen. Diese Apotheken versehen in der nächsten Woche auch den Nachdienst.

Armenärztlicher Sonn- und Feiertagsdienst. Am 27. ds. Mts. Dr. Anton Jonaß, Amraferstraße Nr. 68.

Militär in Bereitschaft. Wie die „N.-Z.“ mitteilt, hatte die Landesregierung am Dienstag wegen der sozialdemokratischen Demonstration angedeutet, daß eine Kompanie des Bundesheeres „für alle Fälle“ in Bereitschaft zu halten habe.

Die Restaurierungsarbeiten in der Servitenkirche in Innsbruck sind nun bald beendet. Fast sämtliche Gemälde wurden aufgeschrieben und die Kirchenwände neu bemalt. Sehr gut gelungen ist das Deckengemälde, Maria Himmelfahrt darstellend. Geplant ist jetzt auch noch die Renovierung der Spitalkirche in der Maria-Theresien-Straße.

An der Volks- und Bürgerschule der Ursulinen ist die Einschreibung für neueintretende Schülerinnen Mittwoch, den 30. Juni, von 3 bis 5 Uhr, und Donnerstag, den 1. Juli, von 9 bis 12 Uhr und von 3 bis 5 Uhr. Die Volksschule für die Bürgerkinder monatlich 4 S, für die Volksschule 3 S. Sprechstunden an Wochentagen von 4 bis 5 Uhr.

Auswanderer in die Kirgisentepfen. Die Auswandererberatungsstelle des Tiroler Karitasverbandes in Innsbruck, Erlersstraße 12, teilt uns mit: In der letzten Zeit werden Auswanderer nach Rußland angeworben. Vor der Auswanderung nach Rußland muß entschieden gewarnt werden. Bisher sind sämtliche Auswandererkolonien in Rußland verunglückt und die Leute haben ihr Geld verloren. Es ist immerhin noch besser, in der Heimat kümmerlich zu leben, als in der Fremde umzukommen.

Der Coosverkauf auf Ratenzahlungen. Die Finanzlandesdirektion teilt uns mit: Nach den Bestimmungen des Coosatzengesetzes vom Jahre 1878 und der Bankgewerbetreibendenverordnung vom 17. Juli 1925, BGBl. Nr. 263, ist die gewerbsmäßig betriebene Veräußerung von Coos und anderen gestellten Losen und Losanteilen gegen Ratenzahlung demselben nur konzeptionierten Bankgeschäften gestattet, die sich zur Vermittlung von solchen Geschäften ständiger Makaganten bedienen können. Letztere dürfen dabei Geschäftsabschlüsse aber nur in ihrem eigenen Büro oder in ihrer eigenen Wohnung durchführen. Der Abschluß von Verkäufen von Staats- und anderen gestellten Losen und Losanteilen auf Ratenzahlung, die Auszahlung der Verkaufsurkunden über diese Geschäfte, sowie die Einzahlung zum Abschluß solcher Geschäfte ist Hausierern, reisenden Agenten und auch Makaganten, die ihre Geschäfte im Auftrage der Parteien von Haus zu Haus betreiben, verboten. Derlei Uebertretungen werden nach dem Gefälligkeitsgesetze bestraft.

Innsbrucker Kriegervereine in Wien. Es wird uns berichtet: Der Kriegerverein Innsbruck und Umgebung betätigte sich kürzlich durch eine starke Deputation mit Fahne an der feierlichen Beize der Fahne des Kriegervereins J.M. Willipolich in Wien. Die Tiroler Abordnung wurde von den Kameraden in Wien herzlich empfangen und ihr Aufenthalt in der Bundeshauptstadt gestaltete sich zu einer erfreulichen Verbrüderungsgeländung der ehemaligen Krieger. Die Abordnung stand unter der Führung des Ehrenmannes Simon Schindl vom Kriegerverein Innsbruck und Umgebung.

Befuch der Bilscher Rhevenhüller in Innsbruck. Der Rhevenhüllerbund schreibt uns: Samstag, den 26. d. M., um 6.30 Uhr nachmittags

Berge — wir wissen es — sind im Lauf der historischen Entwicklung, Volksteile anderer Kultur und Nationalität eingewandert. Wir beabsichtigen keine Vergewaltigung, sondern stehen einfach auf dem Standpunkt einer Wahrheit, die uns vorantreibt hell wie die Sonne. Auf italienischem Boden lassen wir über unser Recht, alle Bürger in der Sprache des Dante zu erziehen, nicht verhandeln. Auch ist die Aufgabe anvertraut, dem großen unaufhaltsamen Vorstoß des Nationalismus, das die von Gott vorgezeichneten Grenzen erreicht hat, Flügel zu geben. Es handelt sich nicht um eine Internationalisierung, sondern nur um eine Angleichung. In diesem Sinne gingen überhaupt bei diesem Ministerbesuch alle Reden dahin. Nach dem Minister sprach eine Lehrerin, Fräulein Agostini, aber nicht über Schulfragen oder Ständebelange, sondern über den hl. Franziskus, auf welches unerschöpfliche Thema auch Sr. Excellenz in einer zweiten kurzen Rede einging. Dann verließ der Minister mit Gefolge das einst zur Pflege deutscher Sprache und Kunst erbaute Theater und ließ die Lehrerschaft mit ihrem Schul- und Ständebelange ungehört. Es folgte Schulkinderparade am Platz der Schützengilde und Schützengildeparade am Sportplatz an der Taser, wozu die Kinder von nah und fern herbeigeführt waren. Geredet wird bei solchen Ministerbesuchen ausschließlich italienisch, überhört wird nichts. Damit ist von vornherein klar, daß die einheimische Bevölkerung, soweit sie nicht, wie die Kinder und Zwangsorganisationen, zum Statistenamt gezwungen ist, dabei nichts zu suchen hat. Durch die Abweisung der im Audienz anstehenden Deputationen ist dieser Standpunkt besonders hübsch markiert worden.

Gediegene Unterhaltung und Belehrung bietet die „Volks-Zeitung“, Wien, in ihrer interessanten und reichhaltigen Sonntagsbeilage. Die „Volks-Zeitung“ ist die meistgelesene und darum billigste Tageszeitung Oesterreichs. Sie verfügt über einen ausgedehnten in- und ausländischen Telegraphen-, Telefon- und Radio-Nachrichtendienst und berichtet über alle wichtigen Vorkommnisse des öffentlichen Lebens rasch und verlässlich. Ihre Gesamt-Sonntagsausgabe beträgt nachweisbar mehr als 238.000 Exemplare. Verwaltung: Wien, I. Bezirk, Schulerstraße 16.

Vorträge und Veranstaltungen.

Vortrag des Dr. Ing. Ferrol über ein neues Rechenverfahren. Das Gewerbeinstitut teilt mit: Am Samstag, den 26. ds., findet um 8 Uhr abends im Saale der Handelskammer, Innsbruck, Reinhardstraße 14, 2. Stock, ein frei zugänglicher Vortrag des Rechenmeisters Dr. Ferrol über sein neues Rechenverfahren statt. Einem Pressebericht über dieses Verfahren ist u. a. folgendes zu entnehmen: „Durch Ferrol wird der Rechenorganismus genau so umwickelt und unbewußt wie beim Lesen allmählich das Buchstaben; infolgedessen vermag der Geist, frei von bewusster Gedächtnisarbeit, den Zahlenbeziehungen ungehindert zu folgen. Ganz abgesehen von einem sich dadurch ergebenden außerordentlichen zahlenmäßigen Gedächtnisgewinn der Rechner in absoluter Unabhängigkeit von Formen u. dgl. intuitiv den unmittelbaren klaren Einblick in eine unüberschaubare Fülle von Zahlenbeziehungen.“

Monarchistischer Vortrag. Am 1. Juli veranstaltet der Oesterreichische Volksbund im großen Stadtsaal einen Vortragabend, an dem der letzte Sekretär Kaiser Karls, Hauptmann a. D. Berkmann, über „Die kaiserliche Familie in der Verbannung“ sprechen wird.

Die Syndikatsverhältnisse bei der Lokalbahn- A.-G. Innsbruck-Hall.

Bekanntlich wurde im Herbst 1924 durch eine Reihe von Aktionären der Lokalbahn Innsbruck-Hall in Tirol zu einem Zeitpunkt, als gegen den Verwaltungsrat der Bahn wegen der Legung des Doppelgleises am Burggraben eine scharfe Opposition entstand, ein Syndikatsverhältnis geschlossen, dessen Grundlage ein „Gedächtnisprotokoll“ bildet. Da dieses Protokoll bei der am 5. Juli stattfindenden Generalversammlung der Lokalbahn-Gesellschaft eine Rolle spielen wird, dürfte es für die Leserschaft und für die Aktienbesitzer von Interesse sein, etwas über die juristischen Grundlagen dieses „Syndikats-Regulativ-Gedächtnis-Protokolles“ zu erfahren.

Von juristischer Seite erhalten wir hierzu eine Zuschrift, in der zunächst darauf verwiesen wird, daß dieses Syndikat keine Gesellschaft oder Genossenschaft im handelsrechtlichen Sinne ist und auch keine Gesellschaft oder vermögensrechtliche Gemeinschaft im Sinne des Bürgerlichen Gesetzbuches darstellt. Auch ist es kein Verein im Sinne des Vereinsgesetzes, da keine behördliche Anmeldung und keine Genehmigung vorliegt. Es handelt sich bei dem Gedächtnisprotokoll auch nicht um ein privatrechtliches Nebenabkommen im Sinne eines verbindlichen Vertrages, weil Organe vorgesehen sind, (Syndikatsausschuß, Mitgliederversammlungen und Vorstand) die nur eine juristische Person oder eine Handelsgesellschaft im Sinne des Handelsgesetzbuches haben kann. Die Tätigkeit der Organe des Syndikates unterliegt daher jeder rechtlichen Basis.

Mehrere Bestimmungen des Gedächtnisprotokolles, durch die ein Zwang auf die Beteiligten ausgeübt werden kann, verstoßen gegen die Bestimmungen des Handelsgesetzbuches und des Aktienregulatives, sowie gegen die guten Sitten im Sinne des Bürgerlichen Gesetzbuches und nicht weniger gegen das Statut der Lokalbahn-Aktiengesellschaft selbst. Art. 224 des Handelsgesetzbuches § 40-43 (Aktienregulativ) bestimmt grundlegend, daß die Rechte der Aktionäre in Angelegenheiten der Gesellschaft von der Gesamtheit der Aktionäre in der Generalversammlung ausgeübt werden. Die ungehinderte Stimmensausübung ist ein gesetzliches unverletzliches Recht. Ein Zwang auf Stimmführung in einem gewissen Sinne, beruhend auf einem Mehrheitsbeschluß der Syndikatsmitglieder, ist vorweg ungesetzlich und nicht bindend.

Wichtiger als im Sinne des Gesetzes unzulässig ist die Bestimmung des Punktes 4 des Gedächtnisprotokolles, daß der einzelne Aktionär unter Zwang sein Stimmrecht in der Generalversammlung nur im Sinne der Syndikatsbeschlüsse ausüben hat, also unter Umständen gegen seinen eigenen Willen. Die außerdem in diesem Punkte vorgesehene Bindung der Syndikatsmitglieder im Verwaltungsrate und eine eventuelle Anwendung von Zwang verlegen die gesetzliche Pflicht jedes Verwaltungsrates, das Interesse der Aktiengesellschaft im Gesamten zu wahren.

Aus diesen Ausführungen geht hervor, daß für die im Gedächtnisprotokoll verzeichneten Syndikatsmitglieder

weder eine physische noch eine moralische Verpflichtung besteht, dem Syndikat noch weiter anzugehören zu müssen und daß sie in jeder Hinsicht berechtigt sind, ihre etwa beim Syndikat deponierten Aktien jederzeit zurückzuverlangen und ihr Stimmrecht nach Belieben auszuüben. Das Syndikat dürfte es übrigens kaum auf eine Klage ankommen lassen, wenn ein Syndikatsmitglied die Herausgabe der Aktien verlangen würde. Im Falle einer solchen Verweigerung der Herausgabe könnte sofort im Wege des Präsidiums des Verwaltungsrates der Lokalbahn oder durch eine Anzeige bei der Staatsanwaltschaft das Recht der Aktionäre gewahrt werden.

Erheblicher Rückgang der Arbeitslosenzahl in Tirol.

Nach dem Ausweise der industriellen Bezirkskommission waren am 31. Mai in Tirol 1138 männliche und 630 weibliche Arbeitslose für die Stellenvermittlung vorgemerkt. Von diesen standen 792 männliche und 517 weibliche im Bezuge der Arbeitslosenunterstützung. Ein Vergleich mit dem Ausweise im Monat April ergibt eine sehr erhebliche Verminderung der Arbeitslosenzahl, und zwar unter den vorgemerkten männlichen Personen um 636, den weiblichen um 286 und den unterstützten männlichen um 603 und den weiblichen um 271. Der gesamte Rückgang der Zahl der Arbeitslosen im Monat Mai beträgt 35 Prozent und muß im Verhältnis zu der Entwicklung in den anderen Bundesländern als sehr günstig bezeichnet werden.

An dieser Verminderung nahmen insbesondere infolge der Auswirkungen der stärkeren Bautätigkeit die Berufsangehörigen der holzverarbeitenden Betriebe (Sägearbeiter und Tischler) mit einer Verringerung des Arbeitslosenstandes um nahezu die Hälfte teil; ferner die Berufsangehörigen der Bekleidungsindustrie mit einer Verminderung von nahezu 38 Prozent. Die Berufsangehörigen des Baugewerbes selbst weisen ein neuerliches Sinken in der Zahl der Arbeitslosen um nahezu die Hälfte auf und kann die verbleibende Arbeitslosenzahl an qualifizierten Bauarbeitern eine relativ geringe genannt werden. Bei den Bauhilfsarbeitern ist das Fortschreiten in der günstigen Entwicklung ein erheblich langsameres. Die verbleibende Arbeitslosenzahl ist eine noch nennenswerte. Der insbesondere im Verhältnis zu den übrigen Berufsgruppen hohe Arbeitslosenstand beim kaufmännischen Personal hat im Berichtsmoat seit längerem zum ersten Male eine nicht unerhebliche Verminderung (nahezu 25 Prozent) erfahren.

Gaststätte Alt-Innsprugg
Maria-Theresien-Straße 16, ebenerdig und ersten Stock
Hotel Maximilian, Iglis
mit Restaurant und Café. — Küche und Keller von bestem Ruf.
Einheimischen und Fremden bestens empfohlen.
Anton und Hans Puschel.

Das Abströmen der Berufsangehörigen des Gast- und Schankgewerbes in die Saisonposten hat zwar bereits in größerem Umfange eingeleitet; der derzeit noch nicht vermittelte Stand an Personal ist aber noch erheblich. In der Gruppe der Textilarbeiterinnen sind nennenswerte Veränderungen nicht vor sich gegangen. Unternehmerinnen wurden verschiedentlich eingestellt. Die Rutzarbeit in mehreren Baumwoll- verarbeitenden Betrieben hält an. Bei den Metallarbeiten zeigt sich eine günstigere Beschäftigungsmöglichkeit lebhaft in den durch die Bautätigkeit belebten Berufszweigen. Die Großzahl der früher berufsmäßig im Bergbau tätigen und arbeitslos gewordenen Personen konnte bei Bauten und in der Landwirtschaft Verwendung finden. Bei produktiven Arbeiten wurden in Berichtsmoat insgesamt über 600 Arbeitslose, das sind 75 Prozent des im Bezuge der Unterstützung stehenden männlichen Arbeitslosenstandes beschäftigt. Der Rückgang gegenüber dem Höchststande an unterstützten Arbeitslosen, der am 1. Februar mit 6012 errechnet wurde, beträgt 78 Prozent.

Eine Massenversammlung des Andreas-Hofer-Bundes in Wien.

Wien, 25. Juni. (Priv.) Ueber Einladung des Andreas-Hofer-Vereines fand gestern abends eine Projektionsversammlung gegen die Gefangenhaltung der 23 Deutschen in Bogen statt. Der Vorsitzende Vater Innerkofler verlas eine Zuschrift des Bundeskanzleramtes, in der es u. a. heißt:

„Das Bundeskanzleramt (auswärtige Angelegenheiten) glaubt gegenüber der Behauptung, daß zum Schutze der Anfangs November 1925 in Gries verhafteten österreichischen Staatsangehörigen Ingomar Verhous, Paul Pacher und Josef Kaufmann (letzterer wurde inzwischen entlassen) nichts unternommen wurde, schließlich zu stellen, daß, sobald die erste Nachricht von der Verhaftung des Herrn Ingomar Verhous einlangte, die österreichische Gesandtschaft in Rom zunächst telegraphisch beauftragt wurde, den Sachverhalt, der der Verhaftung zugrunde lag, festzustellen und auf die unmittelbare Bekräftigung des Strafverfahrens hinzuwirken.“

Sowohl die österreichische Gesandtschaft in Rom, als auch der mit der Angelegenheit gleichfalls beauftragte Konsul in Mailand haben bisher zu wiederholten Malen mit allem Nachdruck, sowohl zugunsten des Herrn Verhous, als auch zweier anderer verhafteten Oesterreicher bei den kompetenten italienischen Stellen interveniert und dabei insbesondere auch auf die lange Dauer der Untersuchungsfrist hingewiesen und auf die mögliche Abklärung derselben immer wieder hingewirkt. Im gleichen Sinne war auch der deutsche Botschafter in Rom an die italienische Regierung herantreten.

Weitergehende Schritte als die geschilderten sind leider unmöglich, da es sich um ein schwebendes gerichtliches Verfahren handelt. Die österreichische Gesandtschaft in Rom und das österreichische Konsulat in Mailand hatten die Angelegenheit fortgesetzt im Auge und haben erst kürzlich neue Weisungen im Gegenstande erhalten.

Dr. Schwagua e. h.
Bundeskanzleramt (auswärtige Angelegenheiten).

Der Vater des verhafteten Ingomar Verhous, Oberresident Verhous, dessen drei Schwäger ebenfalls verhaftet wurden, schilderte die Art und Weise, wie die Fasch-

isten, denen von einem Verräter mitgeteilt worden war, es handle sich angeblich um die Gründung einer Ortsgruppe „Oberland“, in das Gasthaus eingeladen waren und die jungen Leute, die sich bei Bier und Gesang harmlos vergnügten, in Ketten gelegt und abgeführt hätten.

Im weiteren Verlaufe der Versammlung wurde bekannt, daß sich in die Versammlung auch mehrere Faschisten eingeschmuggelt hatten; es erhob sich darauf ein furibunder Lärm. Eine größere Anzahl von Versammlungsteilnehmern umringte die beiden als Faschisten erkannten Personen und brachen in Pfürze aus. Vater Innerkofler suchte die Ruhe wiederherzustellen und sagte: „Die beiden Faschisten werden sich hoffentlich schämen über den Justizterror. Ich und ein anderes Vorstandsmitglied des Andreas-Hofer-Vereines haben in den letzten Tagen faschistische Drohbriefe erhalten und die Anzeige erstattet. Wir müssen das Mißvergehen der Regierung stärken. Wir müssen auch ein wichtiges Auge haben auf die Vorgänge in Südtirol.“

Nachdem noch Bezirksrat K o i m gesprochen hatte, wurde folgende Entscheidung verlesen:

„Die Versammelten sprechen ihre Entrüstung über die Schwach des faschistischen Justizterrors in Bozen aus und appellieren an das Gewissen der ganzen Kulturwelt, das nicht dulden kann, daß Unschuldige der Rache einer übermütigen Justiz ausgeliefert werden. Die Versammelten erwarten von der österreichischen Regierung, daß sie auch fernerhin nichts unterlassen wird, zum Schutze der Verhafteten.“

Mit der Abfindung des Andreas-Hofer-Viebes schloß die eindrucksvolle Massenversammlung.

Theater+Musik+Kunst

— Musikverein Innsbruck. Mittwoch den 30. Juni abends 6 Uhr im Musikvereinsaal dritter Vortragabend der Musikfeste, mit anschließender Preisverteilung. In diesem Abend wird auch das Schülerorchester spielen. Programme, die zum Eintritt berechtigen, an der Kassa von 4 bis 6 Uhr nachmittags.

— Einen Rhythmisch-gymnastischen Abend veranstaltet Frau Professor Hana S e m p e r mit ihren Schülerinnen der Methode Dalcroze-Sellerou am Montag den 28. Juni um 8 Uhr abends im Musikvereinsaal.

— Radio Wien 531. 6.25 Uhr: Das moderne Profilien, Vortrag von Dr. Weid. 7.10 Uhr: Französisch. 7.40 Uhr: Englisch. 8.15 Uhr: Sonaten-Abend. 9.15 Uhr: Streich-Abend.

— Verbot eines Bourdeschen Schauspiels in Ungarn. Budapest, 24. Juni. Die Budapest Polizei hat die Weiteraufführung von Bourdets Schauspiel „Die Geliebte“, das gestern durch ein Reinhardt-Ensemble zum erstenmal hier aufgeführt wurde, mit der Begründung verboten, daß das Stück gegen die öffentliche Moral verstoße. Gegen die Entscheidung wird beim Ministerium des Inneren Berufung eingelegt werden.

Turnen+Sport+Spiel

Sportverein Innsbruck gegen S. C. Amateure am Samstag um halb 7 Uhr abends am Jungersportplatz in der Höttingerau.

Sportverein Hötting 1 gegen J. C. Veldidens 1 am Sonntag um 3 Uhr nachmittags am Jungersportplatz in der Höttingerau.

Fußballwettkampf, J. C. Bader 1 gegen J. H. C. am Sonntag um 10 Uhr vormittags am Inndiplomplatz. Berber de Felera.

Ein lustiges Fußballwettkampf zweier Verbandsmannschaften. Vom Tiroler Fußballverband wird mitgeteilt, daß am 28. Juni um halb 7 Uhr abends am Inndiplomplatz ein lustiges Fußballwettkampf stattfand. Der Tiroler Fußballverband stellt mit jungen Unterwieschülern und zwar (Spuda und Struma) eine Mannschaft aus dessen Funktionären und andererseits das Schiedsrichterkollegium die gegnerische Elf. Nachdem in der Mannschaft des Verbandsvorstandes einige Herren mitwirkten, die alle erprobte Techniker und Taktiker sind und mehr als 180 Hund wiegen, dürfte dieses Spiel den Zuschauern viele lustige und amüsante Momente bieten. Die Eintrittspreise für dieses Spiel sind wie folgt: Einheimischer Preis (Tribünenplätze, Tribünenplätze und Stehplätze) 1 S. Schüler 0.50 S. Das Spiel wird vom Sportredakteur Spirel geleitet.

Sportliche Veranstaltung der Reiteroffiziere Innsbrucks. Am Donnerstag vormittags veranstalteten die Reiteroffiziere Innsbrucks einen Concours hippique, an dem als Jurier auch der Landeskommandant teilnahm, der bekanntlich dem Reitsport eifrig halbt. Es wurden von den Offizieren, Unteroffizieren und Mannschafsoptionen ein Preisreiten, Hindernispringen, ein Abteilungsreiten und sonstige equestrische Übungen in bester Form und schneidiger Durchführung gezeigt. Die gestrige Veranstaltung war eine Art Generalprobe für ein im Herbst geplantes öffentliches Reiterfest.

Die Münchberger Hütte ist, wie uns der Hüttenpächter Ignaz Weigner aus Reustift mitteilt, vom 24. Juni an demiterschaltet. Die Mutterkopfhütte wird am 29. Juni eröffnet. Die Hütte bleibt den ganzen Sommer über demiterschaltet.

Gerichtszeitung

Verwegene Wohnungseinbrecher.

Innsbruck, 25. Juni.

Der 24jährige Metzgerhülfe Rudolf Görlich und der 19jährige Tischlergehilfe Schneidhofer sind beide trotz ihrer Jugend schon „gemiegte Kriminallisten“. Schneidhofer hat bereits neun Verurteilungen, darunter acht wegen Diebstahls, aufzuweisen. Görlich hat es auch schon auf acht Diebstahlstrafen, darunter eine solche von einem Jahre schweren Kerkers, gebracht. Beide Juristen sind auch schon zur Abgabe in eine Zwangsarbeitsanstalt verurteilt worden. Görlich wurde jedoch nach kurzer Zeit wieder entlassen, weil er krank wurde, und Schneidhofer entzog sich der Arbeitsanhaft durch einen Ausbruch aus dem Schubarrrest in Bergen. Bei Verhütung der letzten Strafen lernten sich Schneidhofer und Görlich im Salzburger Gefängnis kennen. Nach dem Ausbruch aus dem Schubarrrest trat Schneidhofer seinen „Kameraden“ aus der Strafanstalt und beide beschloßen, gemeinsam wieder ein lustiges freies Verbrecherleben zu führen. Als Ort ihrer Tätigkeit wählten die beiden Bannort Innsbruck und seine nähere Umgebung, wo sie eine ganze Reihe von äußerst verwegenen Wohnungseinbrüchen begingen.

Aus aller Welt

Ein Konflikt zwischen den Bundesangestellten und dem Ministerium für soziale Fürsorge.

Wien, 25. Juni. (Priv.) Zwischen den Bundesangestellten und der Regierung ist ein Konflikt ausgebrochen, weil das Bundesministerium für soziale Verwaltung einen Beschluss des Hauptvorstandes der Krankenkassen der Bundesangestellten aufgehoben hat. Die Krankenkasse stand vor einem Jahre vor dem Zusammenbruch. Zur Sanierung wurde der Beschluss gefasst und durchgeführt, die Arztgebühren zu erhöhen und eine Rezeptgebühr einzuführen. Diese Maßnahme sollte in Geltung bleiben, bis die Kasse saniert ist.

Da nun nach dem Gutachten der Generaldirektion diese Sanierung bereits erreicht ist, beschloß der Hauptvorstand der Krankenkasse die Herabsetzung der Arzt- und Rezeptgebühren. Dieser Beschluss wurde vom Ministerium für soziale Verwaltung mit der Begründung aufgehoben, daß durch die Herabsetzung der Arzt- und Rezeptgebühren der Zweck, Mißbräuchen entgegenzuwirken, nicht erreicht würde. Außerdem steht das Ministerium auf dem Standpunkt, daß zur Vermeidung von Störungen des finanziellen Gleichgewichtes die Krankenkasse die erhöhten Arzt- und Rezeptgebühren weiterhin aufrecht erhalten müsse.

Gestern fand eine Versammlung der Vertreter der vereinigten Bundesangestellten statt, in der auf das schärfste gegen die Politik des Bundesministeriums von den Vertretern aller Standesvereine protestiert wurde. Der Vertreter der Regierung verteidigte die Haltung der Regierung, die im Gesetze begründet sei. Eine Abordnung der Bundesangestellten wird sich zum Bundeskanzler begeben.

Beamtenstreikverbot in der Schweiz.

Genf, 24. Juni. Der Nationalrat nahm mit großer Mehrheit einen Artikel in dem neuen zurzeit dem Bundesparlament zur Erledigung vorliegenden Beamtengesetz an, der bestimmt, daß der Beamte weder selbst streiken noch andere Beamte zum Streik veranlassen darf. Vereine und Genossenschaften dürfen einen Beamten wegen Nichtbeteiligung an einem Streik weder der Mitgliedschaft verlustig erklären noch ihm einen wirtschaftlichen Nachteil zufügen.

Religionskämpfe in Delhi.

Delhi, 24. Juni. (Neuer.) Anlässlich des muslimanischen Feiertages kam es hier zu Unruhen. Einzelheiten über die Zahl der Opfer sind noch nicht bekannt. Britische Truppenabteilungen hatten die Hauptstraße besetzt. Panzerautomobile und Kavallerie durchstreiften die Straßen. Das Militär beherrscht die gegenwärtige Lage.

Delhi, 24. Juni. (Neuer.) Bei den heute vormittags ausgebrochenen Unruhen wurde ein Hindu vor einer Moschee erschossen. 48 Personen wurden verwundet, darunter ein Polizeibeamter, 14 Hindus und 28 Mohanmedaner. Die Behörden haben Ansammlungen untersagt. Die militärischen Vorkehrungen zur Aufrechterhaltung der Ordnung bleiben weiter in Kraft.

Die Angleichung der Altpensionisten. Wien, 24. Juni. Der Pensionistenausschuss des Österreichischen Bundesrates hat die Verhandlungen mit dem Finanzministerium wegen Angleichung der Altpensionisten nun abgeschlossen und das Ergebnis in einer Druckchrift niedergelegt. Die Zustimmung des Finanzministeriums zu den gefassten Beschlüssen steht noch aus, aber auch dann werden sich die Bundespensionisten in Geduld fassen müssen, da die Neuberechnung der Ruhepensionsgenüsse einige Monate in Anspruch nehmen wird. Schließlich ist noch die wichtige Frage, die der Kostenbedeckung zu Wien. Da ein Teil der Altpensionisten die Durchführung der Angleichung kaum erleben dürfte, hat der Pensionistenausschuss die Forderung an die Regierung gerichtet, auf Rechnung der späteren Angleichung den Ruhepensionisten, die über 60 Jahre alt sind, einen Vorstoß in Form einer Erhöhung der gegenwärtigen Ruhepensionsgenüsse in der Höhe von 30 Prozent zu gewähren.

Der deutsche Handelsangestelltenverband bei Minister Schärf. Wien, 24. Juni. Gestern abends empfing Bundesminister für Handel und Verkehr Dr. Schärf die Vertreter der derzeit in Wien weilenden Mitglieder des deutschen Handelsangestelltenverbandes. Er verwies in seiner Begrüßungsansprache zunächst auf das letzte, mit dem Deutschen Reich abgeschlossene Wirtschafts-

abkommen hin, das im Herbst einen weitgehenden Ausbau erfahren soll. Das zunächst anzustrebende Ziel sei, eine möglichst weitgehende wirtschaftliche Angleichung herbeizuführen. Ein besonders wirksames Mittel zu einer gegenseitigen Verständigung und Annäherung stelle der Fremdenverkehr dar. Der Minister hoffe, daß die persönliche Begegnung mit den österreichischen Organisationen wesentlich dazu beitragen werde, die wirtschaftliche Zusammenarbeit zu fördern.

Ziehung der Klassenlotterie. Wien, 24. Juni. Bei der heute abgehaltenen Ziehung des 2. Tages der 1. Klasse der 15. Österreichischen Klassenlotterie gewannen 30.000 S das Los Nr. 7156, 15.000 S das Los Nr. 77.220, 10.000 S das Los Nr. 14.016.

Projekt eines Kanals Donau-Adria. Rom, 24. Juni. Wie aus Triest gemeldet wird, haben zwei Turiner Ingenieure dem Triester Gemeinderat das Projekt eines Kanals von Triest zur Donau bei Wien überreicht. Der Gemeinderat hat das technische Gemeindefiskro beauftragt, das Projekt aufzuzichnen und es auf der Vaseleer Ausstellung vorzulegen.

Minister a. D. Segur verzichtet auf eine Ehrenbürgerchaft. Aus Mödling wird dem „N. B. L.“ berichtet: Der ehemalige Finanzminister August (Graf) Segur hatte in Mödling im ersten Stock der Mödlinger Bühne eine Wohnung inne. Als er im vorigen Jahr bei Ernennung zum Gouverneur des Theresianums nach Wien übersiedelte, wurde die Wohnung in drei Kleinwohnungen zerlegt, deren eine Bürgermeister Buchberger übernahm. Nun hatte Segur seinerzeit erklärt, bei Verlassen der Wohnung diese wieder in den vorigen Stand versetzen zu lassen, was er aber nicht tat, indem er das Badezimmer in seinem Zustand und den Küchenherd so ließ, wie er ihn benützt hatte. Die Gemeinde als Eigentümerin des Gebäudes der Mödlinger Bühne klagte nun Finanzminister Segur, ihren Ehrenbürger, auf Einhaltung der eingegangenen Verpflichtung. Die Verhandlung beim Bezirksgericht Mödling fand vorige Woche statt, bei der Segur zur Zahlung der Abpflasterungskosten von 3632 S verurteilt wurde. Segur hatte schon früher den Betrag eingezahlt, dieser war aber nicht rechtzeitig eingetroffen, so daß der Richter zur Urteilsfällung schritt. Die Gemeinde hatte von der Abwendung des Geldes nichts gewußt und konnte daher die Verhandlung nicht verhindern. Das alles hat Minister a. D. Segur so verurteilt, daß er der Gemeinde Mödling seine Ehrenbürgerurkunde zurückgab und auf das Ehrenbürgerrecht verzichtete.

Durch Leuchtgas vergiftet. Salzburg, 24. Juni. In seiner Wohnung, Sautenstraße 19, ist der 1866 geborene Privatist Josef Armstorfer aus Ruchsdorf bei Salzburg von seinem Untermieter tot im Bette aufgefunden worden. Es stellte sich heraus, daß Armstorfer etwa einige Stunden vorher Wasser auf den Gasofen gestellt hatte. Das Wasser muß übergelaufen sein und die Flamme ausgelöscht haben, so daß das Leuchtgas unverbrannt ausströmte und dem Schlafenden den Tod brachte.

In der Gefängniszelle erhängt. Linz, 24. Jänner. Von der Gendarmrie wurde der 29jährige Knecht Josef Einsgraber, der in Ruchsdorf bedienstet war, dem Bezirksgericht Kirchdorf a. B. wegen Verbrechen des Diebstahls eingeliefert. In der Nacht zum 20. d. M. wollte sich Einsgraber in der Zelle erhängen. Ein Gefangenenauswacher schnitt ihn ab. Einsgraber war bereits bewußtlos und starb im Krankenhaus.

Unfall oder Verbrechen: Wie berichtet, ist am 20. ds. der Landwirtsch. Franz Wlesinger des Postamtes Gaisern dort tot aus dem Mißwache gezogen worden. Der Kopf wies mehrere schwere Verletzungen auf. Die Erhebungen haben ergeben, daß Wlesinger nachts auf dem Heimwege aus einer Gastwirtschaft in Vasern, wo er sich nach dem Dienste etwa sechs Stunden lang aufgehalten hatte, in den hochgehenden Bach gestürzt sein mußte, in dem er ertrank. Die Verletzungen rühren von dem Anschlägen an Steine im Bachbette her.

Messerkereien schon unter — Volksschülern. Wie aus Salzburg gemeldet wird, starb vor einigen Tagen ein zehneinhalbjähriger Volksschüler einen zwölfjährigen Realpuppler während einer Balgerei mit einem Messer in die linke Hüfte. Die Verletzung ist unbedeutend.

Ueber den Kommunistensturm in Klagenfurt wird noch gemeldet: Dienstag abends nach der Demonstration der Sozialdemokraten und Kommunisten auf dem Neuen Platz zogen die letzteren nach einer geheim ausgegebenen Parole in einem geschlossenen Haufen von ungefähr 300 Menschen, darunter viele Weiber, die sich am sanftmütigsten gebärdeten, nach dem Schlosse Welzenegg des greisen Fürsten Heinrich Rosenburg-Orsini, in der Absicht, es zu stürmen und sich des Fürsten zu bemächtigen. Acht Mann Gendarmrie versuchten, der sich wie mühsam gebärdenden Menge das Eindringen in den Schloßhof zu verwehren, wurden aber von dieser über den Haufen gerannt und mußten sich zurückziehen. Die Menge drang in den Schloßhof ein und erzwang dort die Wiedereinrichtung eines kürzlich durch gerichtliche Entscheidung delegierten höchst fragwürdigen Inwohners. Als die Kommunisten nach vollzogener Heldentat geschlossen in die Stadt zurückziehen wollten, stießen sie nächst der Welzenegger Brücke auf die städtische Sicherheitswache in der Stärke von 35 Mann, die dort einen Kordon gezogen hatten und der Menge das Betreten des Stadtgebietes in geschlossenen Zuge verwehrete. Die Menge leistete anfangs unter Lärm und schimpfend Folge und zog auf dem langs der Gian führenden Feldweg ab, kehrte aber kurz darauf, von ihren Anführern aufgefaßt, wieder um und versuchte unter wildem Lachen und Schimpfen, wobei sich die Weiber wie Furien gebärdeten, den Polizeikordon zu durchbrechen. Da Ermahnungen nichts fruchteten und die Situation bedrohlich wurde, zog die Wache blüht und drängte die Menge gegen die Wall ab, wo sie sich dann zerstreute.

Eigentümliche Agitation. Wien, 24. Juni. An den Hausdauern im Bezirke Neubau sind kleine Plakate im Format der gewöhnlichen Bernsteinschlafeln angebracht worden, die schon durch die Ueberschrift die Passanten zum Lesen anlocken. Die Ueberschrift lautet nämlich: Wohnung zu vermieten, und darunter steht als Fortsetzung folgender Text: ... sowie bessere wirtschaftliche Verhältnisse und mehr Verdienstmöglichkeiten für alle wird es wieder geben. Wenn die Bevölkerung von Wien endlich einseht, daß die Zwangsversteigerung im Wohnungswesen aufhören und in allen Häusern so viel Bins bezahlt werden muß, als die Gemeinde in ihren Wohnhausbauten heute schon einhebt. Mehr verlangen auch die Hausbesitzer nicht!

Die Gutenberg-Bibel von St. Paul. In aller Stille ist in den letzten Tagen die berühmte 42zeilige Gutenberg-Bibel des Stiftes St. Paul im Lavanttal (Kärnten) verkauft worden. Der Verkaufspreis soll 200.000 D (14 Milliarden Kronen) betragen, wovon allerdings zehn Prozent, also 20.000 Dollar, an das Bundesdenkmal abzuführen sind, das die Zustimmung zu der Auskunft gegeben hat. Die Gutenberg-Bibel von St. Paul ist weit wertvoller als die Meißner, die, wie erinnertlich, vor einigen Monaten um den Preis von 108.000 Dollar an einen amerikanischen Antiquar verkauft wurde und jetzt in der Biblio-

In Ampach schlich sich Schneidhofer in einem Bauernhaus ein, während Görlich den Aufpaffer machte. Der Einschleicher wußte sich mit Hilfe eines auf einem Kasten aufgefundenen Schlüssels Eingang in ein Zimmer zu verschaffen, in dem ihm zwei Uhren, zwölf Schilling Bargeld und ein Revolver in die Hände fielen. Beim Verlassen des Hauses begegnete der Bursche einer Magd, der der unbekannte Mann verdächtig vorkam und den sie deshalb zur Rede stellte. Schneidhofer hatte nun die Freiheit, mit den gestohlenen Sachen im Saal sich als Bettler anzugeben und um „etwas zum Essen“ zu bitten. Die gute Magd ließ ihren Verdacht fallen und gab dem Burschen wirklich einen Teller Suppe. Während des Essens wurde aber dem Schneidhofer doch ungemächlich zumute und als er einen Warnungspfeif seines unweit des Hauses stehenden Kommissen hörte, verließ er rasch das Haus, ohne die Suppe fertig zu essen. Da wurde bei der Magd der Verdacht wieder rege und als sie sofort Nachschau im Hause hielt, bemerkte sie den Diebstahl. Der Dieb konnte aber von ihr nicht mehr eingeholt werden.

Bei einem Wohnungseinbruch zum Schaden des Kaufmannes Reichs in Innsbruck hiel den beiden verwegenen Gesellen eine Stahlkassette in die Hände, in der sich wertvolles Silberbesteck, einige kostbare Goldmünzen und mehrere Sparkassbücher befanden. Später fand die Polizei die erbrochene Stahlkassette in der St. Bei einem anderen Wohnungseinbruch in Innsbruck erbeuteten die Gauner eine Uhr, ein Opernglas und etwas Bargeld. Einen Wöfster nach Plans benützten die gefährlichen Burschen, um dort in einem Geschäft und in einer Wohnung in der gleichen Nacht Einbrüche zu verüben. Die Beute bestand in einem großen Vorrat von Rauchmaterial, Wäsche und Gebrauchsgegenständen sowie einer Uhr, einem Augenglas und einem Bargeldbetrag. Am besten in Erinnerung dürften noch zwei Einbrüche sein, die von diesen zwei Wohnungsmördern zur gleichen Zeit bei heiligem Tag in einem Hause in der Kollingasse begangen wurden, während die Parteien einer im Hause Verstorbenen das letzte Geleit gaben. Die gestohlenen Gegenstände übergaben die Diebe jedesmal einem Maurer namens Haller, der mit seinen 38 Jahren bereits 24 Vorstrafen auf dem Rücken hat. Haller war seinerzeit auch ein Mitglied der berüchtigten „Bod-Platte“, bei deren Abstrafung er 15 Monate schweren Kerkers abtat.

Gestern hatte sich das Kleblatt Schneidhofer-Görlich-Haller vor dem Schöffengericht unter dem Vorhänge des OÖBR Ziegler zu verantworten. Die Anklage wurde von Staatsanwalt Dr. Huber vertreten, während die Verteidigung in den Händen der Rechtsanwältin Dr. Kneringer und Dr. Gapp lag. Die drei Angeklagten versuchten, fast alle ihre Taten abzuleugnen und als das nicht gelang, schob einer die Schuld auf den anderen. Durch das Beweisverfahren konnten aber alle drei Angeklagte im vollen Umfang der Schuld überwiesen werden. Bloß der Verteidiger des Haller konnte infolge eines Erfolgs verzeichnen, als der Gerichtshof den Wert der von ihm vorgetragenen Gegenstände unter 150 S annahm. Die Strafen wurden bemessen: Für Schneidhofer mit dreieinhalb Jahren, für Görlich mit vier Jahren schweren Kerkers, für Haller mit sechs Monaten Kerkers. Die Angeklagten erklärten, sich Bedenzeit vorzubehalten, während Haller gleich erklärte, daß er die Strafe nicht annehmen könne.

Unter falschem Verdacht.

Wir berichteten bereits über eine Verhandlung, bei der sich der ehemalige Angestellte Dr. Heinz E. einer Innsbrucker Firma vor dem Einzelrichter OÖBR Erlacher wegen Verbrechen der Veruntreuung zu verantworten hatte. Dr. E. war etwa zwei Monate im Dienste der Firma gewesen, wurde aber dann entlassen, weil sich Zwistigkeiten mit dem Chef eingestellt hatten, der der Meinung war, Dr. E. intrigiere bei seinem Kompanon gegen ihn. Als sich bei einer Revision der Bücher, die Dr. E. während seines Dienstverhältnisses geführt hatte, herausstellte, daß einige Kassaeingänge nicht richtig oder überhaupt nicht gebucht wurden, erstattete der Chef die Strafanzeige wegen Veruntreuung gegen seinen ehemaligen Angestellten. Die Verhandlungen ergaben aber, daß die Geschäftsführung in der Firma zum Teil mangelhaft geführt wurde und es konnte auch nicht einwandfrei festgestellt werden, daß Dr. E. die nicht oder mit zu geringen Zahlen gebuchten Geldbeträge tatsächlich von den Kunden entgegengenommen habe. Es war nämlich in der Firma üblich, daß jeder der Angestellten und auch der Chef und seine Frau Geldbeträge entgegennahmen, so daß eine bestimmte Person die Haftung für die richtige Kassaführung nicht hätte übernehmen können. Der Richter sprach den Angeklagten, der von Dr. Müller verteidigt wurde, frei, weil er nicht als erwiesen annahm, daß Dr. E. absichtlich falsche Eintragungen vorgenommen habe, um auf diese Weise sich Beträge anzueignen.

Nachspiel zum Seefeld- Raubmordprozess.

Wie wir seinerzeit berichtet haben, kam in der Schwurgerichtsverhandlung gegen den Seefeld- Raubmörder Hans Fischer auch zur Sprache, daß Fischer die Effekten der Ermordeten in Innsbruck veräußert hatte. Den der Ermordeten abgenommenen Gummimantel brachte Fischer bei einem Trödler an den Mann, einen Koffer mit Akteuren und Wäsche verkaufte er um geringes Entgelt an das Stubenmädchen A. St. im Gasthof „Krone“, wo er logierte. Nun hatte sich Anna St. über Antrag der Staatsanwaltschaft vor dem Bezirksgericht Innsbruck wegen bedeutenden Ankaufes zu verantworten. Aus den Angaben der Angeklagten, die durch das Beweisergebnis bestätigt wurden, ging hervor, daß Fischer die der St. aufgestellten Bedenken dadurch zu zerstreuen wußte, daß er sorglos, die Sachen stammten von seiner Braut her, die ihm untreu geworden und sich in Kitzbühl mit einem anderen verlobt habe. Daher habe ihm seine Braut die ihr seinerzeit gekauften Sachen zurückgegeben; er könne sie aber jetzt gar nicht mehr sehen, da sie ihn immer an die Untreue seiner Braut erinnern und wolle sie daher um jeden Preis anbringen. Außerdem stellte Fischer über Verlangen der A. St. eine Bestätigung aus, worin er sein volles und unumschränktes Eigentum an diesen Sachen bescheinigte. Das Gericht kam daher zur Anschauung, daß A. St. auf Grund dieses Sachverhaltes tatsächlich keinen Verdacht mehr hegen konnte. Die von Dr. Gombos Kaspar verteidigte Angeklagte, deren tadelloser Verhalten sich aus den Akten ergab, wurde daher freigesprochen.

Erhöhung der Strafverwertzenen.

In der nächsten Sitzung des Nationalrates wird eine Regierungsvorlage über die Erhöhung der Wertgrenzen des österreichischen Strafgesetzbuches eingebracht werden. Der Gesetzentwurf beabsichtigt durch eine prozentuelle Erhöhung der Strafverwertzenen die Anlässe der in der letzten Diner im Jahre 1910 festgesetzten Wertgrenzen zu erreichen und damit den Vorkriegsstand wieder herzustellen.

Eine zweite Regierungsvorlage, die gleichzeitig dem Nationalrat zugehen wird, bezieht sich auf das vereinfachte Verfahren vor dem Einzelrichter, dessen Wirksamkeit auf einige Jahre hinaus verlängert werden soll.

Die Beaufsichtigung der Schulkinder bei den religiösen Übungen.

W. Wien, 24. Juni. Der Verfassungsgerichtshof hat die Beschwerden der beiden Lehrer wegen Beaufsichtigung der Schulkinder bei religiösen Übungen mit dem Erkenntnis abgewiesen, daß in der nach dem Reichsvolksschulgesetz vorgeschriebenen Überwachung der Schüler keine Teilnahme an einer kirchlichen Handlung, sondern nur eine überwachende Tätigkeit der Lehrpersonen erblickt werden kann.



Billiger als mit Benzin
 befördern Sie Ihre Lasten durch elektrische Kraft.
 Wir können Ihnen Elektro-Lastwagen für jede Last liefern
 Verlangen Sie Offerte.
Automobilfabrik Perle Aktiengesellschaft
 Wien, I., Regierungsgasse 1.
 Verkaufsstelle, offizielle Reparaturwerkstätte und Ersatzteillager der Automobilfabrik Perle A.-G.
Eduard Linser + Innsbruck
 Leopoldstraße 18.

ibel der Pale-Universität eine bleibende Stätte gefunden hat. Denn während das Meßler Exemplar auf Papier gedruckt ist, ist das Stilles St. Paul auf Pergament hergestellt. Pergamentausgaben gab es aber im ganzen dreißig, wovon noch zwölf erhalten sind.

* Ein Steuer-Abenteurer des Jirkus Kudsky in Bilsch. Der Wanderzirkus Kudsky bereiste im Jahre 1924 die größeren Städte Österreichs und gastierte auch in Wien. Von dort aus wendete er sich nach Eibiswil und besuchte auch die Stadt Bilsch. Der Geschäftsführer des Zirkus war vorausgereist und hatte mit der Gemeinde Bilsch ein Abkommen getroffen, wonach der Zirkus für ein vierwöchiges Gastspiel in Bilsch vom 20. bis 23. September insgesamt 34 Millionen Luftkutschsteuer bezahlen sollte.

* Freiwilliger Tod eines Studienrates. Berlin, am 24. Juni. In Heppenheim wurde der Studienrat Raumann erschossen gefunden. Raumann hatte lange Zeit in den Tropen gewohnt und hatte periodisch schwer an Malaria zu leiden. Ein Nervenzusammenbruch trieb ihn schließlich in den Tod.

* Polarisforschungskonferenz. Im Herbst d. J., nach dem Eintritt Deutschlands in den Völkerbund, findet in einer Stadt des Rheinlandes die erste Tagung einer Polarisforschungskonferenz statt. Es werden an dieser Konferenz die bedeutendsten Polarisforscher teilnehmen.

* Wählerhumor. Humor bewies ein Wähler, der beim Volksscheid über die Fürstenernteignung in Neutisch bei Nikis i. Sa. an die Urne ging. Er legte statt des Stimmzettels drei Milliarden Scheine aus der Inflationszeit in den Wahlumschlag und schrieb auf einen Zettel: „Ich bezahl' den Dreß alleene!“ (Es hat sich bekanntlich bei der Fürstenernteignung um eine Summe von drei Milliarden Goldmark gehandelt.)

* Deutsche Schulen in Oberschlesien gefährdet. Breslau, 24. Juni. In den Kampf gegen die deutschen Minderheitsschulen in Ost-Oberschlesien greifen jetzt auch polnische Behörden und die polnische Industrie ein. So hat die „Stardofarm“, das Bergbauunternehmen, in dem die früheren preussischen Staatsgruben Oberschlesiens zusammengeschlossen sind, in den letzten Tagen fast sämtlichen Arbeitern gekündigt, die ihre Kinder für deutsche Schulen angemeldet haben.

* Die Mordtat in Neu-Sadisch. Breslau, 24. Juni. Nach den Breslauer „Neuesten Nachrichten“ ist auf Grund der angestellten Untersuchung als wahrscheinlich anzunehmen, daß es sich bei der Mordtat von Neu-Sadisch nicht um einen Doppelmord, sondern um Mord und Selbstmord handelt. Der 17jährige Josef We-

bauer hat wahrscheinlich zunächst die Biegen abgeschlachtet und als er von seiner 13jährigen Schwester überrascht wurde, in Blut auf diese getreten und schließlich sich selbst erschossen. Es seien auch Merkmale festgestellt worden, die auf eine abnormale Veranlagung Webauers hindeuten.

* Schadenfeuer in einer rheinländischen Ziegelfabrik. Berlin, 24. Juni. Aus Kaldenkirchen (Rheinland) wird gemeldet: In der Falzriegel- und Steinzeug-Fabrik der Gebrüder Taruwen brach im Maschinenraum ein Feuer aus, das bald auf die übrigen Räume übergriff. Sämtliche Maschinen wurden zerstört. Als Ursache des Brandes wird Kurzschluß und Seifläusen der Gebläsemaschinen vermutet.

* Die Bundesbahnen verlieren Eisenbahnwagen. Prag, 24. Juni. Mit Rücksicht auf die große Frequenz der tschechoslowakischen Eisenbahnen während der Zeit des Sofokongresses hat die Tschechoslowakei mit Österreich ein Abkommen getroffen, wonach die österreichischen Bundesbahnen eine größere Anzahl Personenwagen gegen entsprechende Vergütung leihsweise überlassen. Dem Publikum werden diese Wagen, die natürlich einsprachige deutsche Aufschriften tragen, als Eigentum der österreichischen Bundesbahnen zur besonderen Schonung empfohlen.

* Tschechische Luftkämpfe. Prag, 24. Juni. Bei einer Luftkampfübung auf Übungsflugzeugen stürzten gestern bei Eger zwei Flugzeuge in der Höhe von 1200 Metern ab, wobei eines schwer beschädigt wurde. Das andere Flugzeug ist unverfehrt. Ein Pilot wurde leicht verletzt.

* Ein antisemitisches Testament. Aus Budapest wird gemeldet: Der im Februar l. J. verstorbene Universitätsprofessor Dr. Johann Barsony hatte in seinem Testament seine Tochter Eva als Erbin seines mehrere hundert Millionen betragenden Vermögens eingesetzt, jedoch daran die Bedingung geknüpft, daß seine Tochter keinen Juden oder überhaupt einen Mann, in dessen Adern jüdisches Blut fließe, heirate. Die Witwe Barsonys hat dieses Testament angefochten. Der Budapest Gerichts Hof verhandelte diesen Prozeß. Der Vertreter der Witwe führte aus, daß die Witwe und ihre Tochter den Willen des Verstorbenen respektieren wollten, trotzdem aber um gerichtliche Annulierung der erwähnten Bedingung als moralisch unzulässig anzufragen. Der Gerichtshof hat die Festlegung der Verhandlung auf den 8. Oktober verfügt.

* Blitze Wunden in einer polnischen Stadt. Berlin, 24. Juni. Nach Blättermeldungen aus Warschau

kam es gestern in Gostynin in Kongress-Polen zu einem blutigen Zusammenstoß zwischen der Volksmenge und der Polizei. Hervorgehoben wurde der Zusammenstoß durch die Verhaftung einer Frau auf dem Wochenmarkt, die sich den polizeilichen Anordnungen nicht hatte fügen wollen. Vor dem Polizeikommissariat, in dem sich Waffen und Munition befanden, sammelte sich eine große Menge an, die das Gebäude zu stürmen versuchte. Die Polizei gab drei Salven ab, wodurch drei Personen getötet und sieben verwundet wurden. Die Menge wurde schließlich zerstreut, nachdem 14 Personen verhaftet worden waren.

* Gewöhnliche Bücher für Blinde. Wie kurz berichtet, hat der Professor des Polytechnischen Instituts B. R. Koling in Leningrad einen neuen Apparat konstruiert, ein Eptophon, mit Hilfe dessen Blinden die Lektüre gewöhnlicher Bücher ermöglicht wird. Das Eptophon ist nach dem Prinzip einer Schreibmaschine konstruiert. Das Buch mit gewöhnlicher Schrift wird auf ein Gestell gelegt, auf dem es sich wie auf einer Schreibmaschine bewegt, und gleitet es beständig an dem Objekt eines Mikrophons vorbei. Während der Bewegung des Buches vollzieht sich im Objekt jedesmal eine Unterbrechung der Befestigung je nach der Form der entsprechenden Buchstaben. Das Licht gelangt aus dem Objekt auf ein besonderes Photoelement und ruft Schwingungen in einem der Reihe angeschlossenen Telephonapparat hervor. Durch dieses Telephon sind die verschiedenen Töne entsprechend dem Charakter der Buchstaben zu hören. Auf diese Weise können die Blinden, nachdem sie sich die einzelnen Buchstaben entsprechenden Töne gemerkt haben, ein Buch mit gewöhnlicher Schrift lesen.

* Schluß des Eucharistischen Kongresses. Chicago, 24. Juni. Heute wurde auf dem Gelände des Klosters St. Mary der Eucharistische Kongress unter Teilnahme einer ungeheuren Menschenmenge mit der Abhaltung eines Hochamtes beendet. Gestern fand im Stadion ein vom Eucharistischen Kongress veranstalteter Jugendaftag statt, an dem sich 200.000 Knaben und Mädchen und mehr als 6000 Studenten beteiligten.

* Heimkehr der amerikanischen Nordpolflieger. Washington, 24. Juni. Lieutenant Byrd und Kapitän Bennett, die auf der Rückreise von ihrem Nordpolflug in Washington eingetroffen sind, wurden begeistert empfangen. Präsident Coolidge überreichte den beiden Fliegern Gedenkmedaillen. Der Präsident der geographischen Gesellschaft erklärte, ein engeres Komitee der Gesellschaft habe festgestellt, daß die Angaben Byrds über seinen Flug über den Nordpol in jeder Einzelheit der Wahrheit entsprechen.

Landwirtschaft

(Der Viehmarkt in Volders) war ziemlich gut besucht und beföhren. Der Preis für gute Rälberläufe war 780 S; mindere Ware war schwer an den Mann zu bringen. Die Schweinepreise beginnen wie gewöhnlich um diese Zeit zu sinken. Junge zählte man aber noch mit 110 bis 120 S.

(Tierseuchen-Anzeiger für Tirol.) Es herrschen in der Zeit vom 1. Juni bis 15. Juni: Maul- und Klauenseuche: Bezirk Innsbruck-Land: Rennaian 20 Höfe, Unterperuch 1 Hof; Bezirk Rastfeld: Alpbach 3 Höfe, 5 Alpen, Brigglegg 1 Hof, Brud am Ziller 4 Höfe, Reith 1 Hof; Bezirk Schwaz: Sammerberg 4 Alpen, Jügen 7 Höfe, Jügenberg 2 Höfe, 3 Alpen, Gerios 1 Hof, 4 Alpen, Hart 4 Höfe, 1 Alpe, Ranzhofen 5 Höfe, 9 Alpen, Bill 1 Alpe, Rieb 1 Alpe, Schlitters 9 Höfe, Stumm 1 Hof, Uderms 11 Höfe, 1 Alpe, Zug 4 Alpen, Zell am Ziller 1 Hof. Schweine-seuche: Bezirk Schwaz: Straß 1 Hof. Ziegen-seuche: Bezirk Rastfeld: Hopfgarten-Land 1 Hof; Bezirk Senns: Aras 8 Höfe, Ahling 7 Höfe, Matrei-Land i. D. 4 Höfe. Milch-seuche der Biene: Bezirk Imst: Haiming 1 Hof, Linsbäusen 2 Höfe. — Erloschen sind: Maul- und Klauenseuche: Bezirk Rastfeld: Müstler 3 Höfe, Radfeld 1 Hof; Bezirk Schwaz: Ramsberg 1 Hof, Straß 4 Höfe, Zellberg 1 Hof; Bezirk Innsbruck-Land: Mühlau 3 Höfe; Bezirk Innsbruck-Stadt: Schlachthof 1 Hof.

(Salzburger Schlachtviehmarkt.) Aufrtrieb: 102 Stiere, 104 Kühe, 81 Kalbinnen, 69 Ochsen. Verkauf (Preis per Kilogramm Lebendgewicht): 91 Stiere, 1.10 bis 1.35 S, 93 Kühe, —70 bis 1.30 S, 58 Kalbinnen, 1.10 bis 1.80 S, 67 Ochsen, 1.15 bis 1.80 S. Herkunft: Salzburg, Oberösterreich und Tschechoslowakei. Handelsrichtung: Volo 59, Umgebung 43, Hallein 3, Gebirgsorte 66, Tirol 117, Dresden 21. Handelsbewegung: Lebhaft. Qualität: Mittel bis sehr gut.



Die. — die brauch' ich nicht! So, abß, Hannelehen, und vergiß nicht: Alle zwei Stunden ein Gläschen...!

Und ehe die Hanne noch Zeit gehabt, etwas zu erwidern, war die Türe hinter der kleinen, verhäkelten Gestalt in's Schloß gefallen, sie blieb allein.

Wie fettfam! Ueber dies kleine Fräulein hatte man nun immer gelächelt und Späße gemacht, ganz beiseiden war sie hinter den anderen drein getrippelt mit ihren Schreulen und almodischen Ideen, — und die war nun die einzige von allen, die den Weg zu ihr gefunden hatte. Samt ihrem Lebenselixier, die Gute! Das wird nicht helfen, liebe, gute Tante Tildchen, — das nicht!

Und schnell entschlossen nahm sie Schal und Hütdchen und schritt über den stillen Korridor zum Hause hinaus. Nun war ja schon alles egal. Nun gebrauchte sie erst gar keine Ausrede und keinen Urlaub, auch auf die Dämmerung wartete sie nicht mehr... Durch den hellen Frühlingsmorgen, durch Sonnenglanz und Maienlüfte, ging sie zu Gastons Pavillon.

Die Türe war halb offen. Vöglein sangen ringsum in den Büschen, sonst kein Laut.

Auf der Mauerleiter, ganz in seine Arbeit vertieft, stand Gaston Gabriel. Wie, — er konnte arbeiten...?

Als er ihre Schritte hörte, wandte er sich, warf Pinzet und Palette zur Seite und eilte ihr entgegen!

„Hanne! Endlich! Ihre Augen strömen ineinander, alle ihre Pulse flogen.“

„Kind,“ sagte er und streichelte ihren Scheitel, „was hab' ich erwartet auf eine Nachricht! Fast war ich schon versucht, am Tillyplatz anzuläuten und noch dir zu fragen. Wenn du jetzt nicht gekommen wärest, ich hätte es wahrscheinlich getan! Gestern, — das Fettelehen, — wer hat es denn unter die Türe geschoben? Du? Du selbst? Aber lieble, weshalb leitest du denn davon? Ich hab' ja solche Sehnsucht nach dir gehabt!“

„Ach, Gaston, ich war feige, — ich wollte nicht herein zu dir... es war ja so vieles... du weißt nicht! Ach! frag' mich nicht! Jetzt nicht! Lass' mich ein Weibchen glücklich sein! Dann, später, will ich dir alles erzählen. Aber jetzt läß' mich, läß' mich!...“

„Hanne, du glückst! Du hast Fieber, Kind! Sag' mir doch...“ Aber sie stammelte ihren Kaufsch in den Duft seines Atems. „Ich will vergessen, Gaston, alles Hößliche, Böse, alles, wovon mir graut! Gaston! Ich bete dich an! Ich will diese Seligkeit auskosten! Hörst du, ich will!“

Und Hanne Seebach, die kleine herzige Hanne Seebach vom Lindenweg fünf, vergaß in Gaston Gabriels Auh ihr Leben, — alles, was je war und werden sollte, sich, die andere und die ganze Welt.

Sauße Schatten fielen vom Himmel zur Erde und langsam ward der Tag zur Nacht. Ueber alle Wipfel flog ein Sommerwind, — er brachte den Kiem der ersten Kosen, die beim Schloßtor glühten und den Duft sommerfatter Wiesen.

Um den kleinen hochrundten Pavillon aber taumelte das Glied. Mit losen Locken und verschmachten Purrpuckeln flog es daher... Nicht zart und schön, wie damals, im ersten Frühling! Nun kam es wild, fieberheiß und mächtiger denn alle Götter!

Und eigentlich, — wenn wir vernünftig wären, müßten wir in diesem Augenblick die Geschichte der kleinen Hanne Seebach beschließen, — wenn es eben nur eine Geschichte wäre. Weil ich aber der wirklichen Wahrheit bis zum Schusse getreu bleiben will, so muß ich noch alles weiter berichten, wie es war und wie es kam, in jenem vergangenen Jahre 1839.

Ergählen muß ich, wie es im Atelier immer dunkler wurde, so daß Gaston Gabriel die sechsarmige Broncegirandole anzulüdete, um alles Quälende zu bannen, was aus den dunklen Ecken an sein Lieb herangezogen kam und nach ihr griff...

Und erzählen, wie er sich, das keine, raffierte Profil hell vom Kerzenlichter bestrahlt, zu Hannes Füßen setzte, um ihrem langsamen, stösenden Bericht zu lauschen.

Von allem sprach sie... Von ihrer Angst, ihrer Zerbrochenheit, ihrer Unterredung mit Mama, — sie beschönte nichts, — und was nun werden sollte...

Und Gaston Gabriel schwieg...

(Fortsetzung folgt.)

(Nachdruck verboten.)

53

Das Glied der Hanne Seebach.

Von Maria Peteani.

„Was? Mir bringt sie das?“ dachte Hanne erstaunt, „ich dachte dem Kranken...“ Darüber hatte sie einstens so viel gelacht, aber den gemischten Weichselgeist, oder was es war...

„So,“ sagte Tante Tildchen atemlos und stellte die Flasche auf den Tisch, „da nimmste alle zwei Stunden ein Vikorgläschen voll, verstehste?“

„Aber, Tantechen, — ich brauch' doch nicht, — ich bin doch...“

„Was du bist, das weiß ich besser, mein Kind, und auch ob du's brauchst oder nicht, Hannelehen! Siehst, so ner alten Frau wie mir, der geht vieles durch 'n Kopf, was die andere gar nicht merket, weil sie's Leben noch zu bisig nehmen. Ich, mein Kind, ich hab' Zeit. Ich läß' schon stille mit meiner alten Anna und denk' über manches nach, — ja, und du wirst das trinken, was? Alle zwei Stunden ein Gläschen! Nicht vergessen! Nein, nein, die Hand brauchst mir nicht zu fassen für so was? Aber, Hannechen, du bist jung, ... es geht alles vorüber, glaube mir! Damals, vor — na so über sechzig Jahr werden's wohl her sein, damals wie sie mir gesagt hat, mein Bräutigam sei gestorzt, — siehst, da hab' ich auch geglaubt es wäre nun's Ende vom Leben. Ja, ja, Hannelehen, wenn's auch lange her ist, deswegen war's halt doch da, und wie du siehst, ich hab's trotzdem ausgehalten, — 's Leben ist nun mal so, Kind! 's geht weiter, immer facht, und ohne daß man's merkt, wird auch 's Herz wieder stille, — ja, ja, Kindchen, so ist's! Wirft noch ganz glücklich werden mit dem Fris — trotz allem. Nur jetzt müßt vernünftig sein, gelt? Und nun brauchst nicht meinen deshalb, — ich geh' auch gleich — bloß schnell sagen wollt ich dir's, im Vorbeigehen, weisste! Ich hab's schon lange vorgehabt, aber man sieht dich ja nie allein! Und, nun, nun geh' ich, eh die Seraphin' kommt.“

Turnverein „Frieden“ Hötting. Die Vereinsmitglieder, die das Hauptturnen am Sonntag in Hall besuchen, haben Freitag abends den Festbeitrag dem Vereinsführer zu übergeben.

Ufab. Alpenklub Innsbruck. Freitag 8 Uhr e. t. Klubabend beim „Reinöchl“.

Bergsteiger-Gesellschaft „Haneburger“. Freitag 8 Uhr Versammlung im Gasthof „Traube“, Hötting.

Bergsteigerverein „Hoehland“. Freitag halb 9 Uhr (s. t. Schluß) im Gasthaus „Wibb“.

SKlub „Schneewald“. Freitag abends 8 Uhr Vereinsabend im Gasthof „Jouner“, Sonnenburgstraße.

1. Innsbrucker Stammklub. Freitag abends 8 Uhr Monatsversammlung beim „Engl“, Innsbruck.

Tiroler Fußballverband. Freitag halb 8 Uhr abends Verbandsversammlung im Gasthaus „Weißes Röhl“.

J. C. „Wader“. Freitag ab 5 Uhr Training am Tivoli. Hernach Ausübung beim „Weißes Röhl“. Beginn 9 Uhr.

Eingefendet

(Wie Überschriften für Veröffentlichungen in dieser Rubrik nur die präzisierende Verantwortung.)

Zum Rücktritt des Herrn Tappeiner als Gehilfenobmann.

Die in der Presse verschiedenartig erhobenen Angriffe gegen die Geschäfts- und Kassagebarung des Gehilfenauschusses veranlassen uns als Rechnungsprüfer dazu Stellung zu nehmen, da wir in diesen Angriffen einen Zweifel in unsere Vertrauenswürdigkeit erblicken müssen.

mögensstand als richtig vorgefunden und die gesamte Kassagebarung als verlässlich und einwandfrei festgestellt wurde. Wir konnten deshalb die Entlastung des Gehilfenauschusses beantragen und die Entlastung ist durch die Hauptversammlung auch vorgenommen worden.

Wir wissen, daß es der Gegenseite nicht darauf ankommt, die Geschäftsgebarung des Gehilfenauschusses nur um der Ordnung willen anzuzweifeln, sondern sie will dadurch im Gange der bevorstehenden Kammerwahlen eine Wahiparole zu Gunsten des Progressus haben.

Die Rechnungsprüfer des Ausschusses der Gehilfenversammlung des Handelsvereins Innsbruck:

Dektor Dörflinger e. S. Engelbert Hörmannseber e. S.

Triumph-Rino Heute zum letzten Male: Prinzessin und Clown

Ab Samstag, den 26. Juni 1926, täglich 8 Uhr abends. Stadtsaal-Café-Restaurant u. Terrasse. Konzert der Wiener Damen-Kapelle mit ihrem Kapellmeister TONI GLUDERER

Kleine Anzeigen

Wohnungstausch. Josef Reumair, Expeditor u. Konzeß. Wohnungstausch, Innsbruck, Marktgroden Nr. 14.

Zimmer gesucht. Zimmer mit zwei Betten, event. mit Kochgelegenheit, gesucht. Offerte unter „Sofort Da“ an die Verwaltung.

Zu mieten gesucht. Suche leere und möblierte Wohnungen, leere und möblierte Zimmer für Tag oder Monat.

Zu vermieten. Sommerwohnung, möbl., 4 Zimmer und Küche, bei Schallabitz am Achensee.

Zimmermiete. Zu vermieten auf 1. Juli vier schön modern möbl. Zimmer, nebeneinander.

Zu vermieten. Sommerwohnung, möbl., 4 Zimmer und Küche, bei Schallabitz am Achensee.

Zu vermieten. Sommerwohnung, möbl., 4 Zimmer und Küche, bei Schallabitz am Achensee.

Zu vermieten. Sommerwohnung, möbl., 4 Zimmer und Küche, bei Schallabitz am Achensee.

Stellengefuchto. Ehrliches, tüchtiges Fräulein wünscht als Stenographin, Buchhalterin od. auch als Bürohilfskraft in gutem Geschäft, od. Privathaus unterzukommen.

Zu verkaufen. Bludener Emailösen, Dauerbrenner, Koffel, Edeleisen u. Eisenwaren.

Strümpfe. meliert Paar 82.—, Baumwoll-Strümpfe Paar 81.—, K-Strümpfe in allen modernen Farben 8.30.

Kinder-Sandalen. Schuhhaus A. Neuwirth, Theresienstr. 9 (Dandhausstr.).

Widwe. tüchtige Bürohilfskraft, in Bekleidungs- od. Tischlerei erfahren.

Guter Klavierlehrer. Ich lehre seit 10 Jahren Klavier unter besten Bedingungen.

Motortrad. Harley Davidson, in bestem Zustand, wegen Abreise preiswert zu verkaufen.

Arbeits. wüßte 8.30.—, Arbeitshole nur 8.10.—, Schloßerstraße 8.12.— bei G. Sauer.

Widwe. tüchtige Bürohilfskraft, in Bekleidungs- od. Tischlerei erfahren.

Stelle sucht tüchtige Stenographin, Buchhalterin od. auch als Bürohilfskraft in gutem Geschäft.

Abreise. Neupolieren u. alle Reparaturen an benutzten Übernähmaschinen.

Ottomane, Matrasen, Bettelstücke, Drahtbetten, Biestühle, Federmatten, Vorhängelangen, Bordüren.

Reisende Seidenkleider u. Mäntel in modernster Ausführung, feine Nahtarbeit.

Reisende Seidenkleider u. Mäntel in modernster Ausführung, feine Nahtarbeit.

Reisende Seidenkleider u. Mäntel in modernster Ausführung, feine Nahtarbeit.

Reisende Seidenkleider u. Mäntel in modernster Ausführung, feine Nahtarbeit.

Reisende Seidenkleider u. Mäntel in modernster Ausführung, feine Nahtarbeit.

Reisende Seidenkleider u. Mäntel in modernster Ausführung, feine Nahtarbeit.

Reisende Seidenkleider u. Mäntel in modernster Ausführung, feine Nahtarbeit.

Reisende Seidenkleider u. Mäntel in modernster Ausführung, feine Nahtarbeit.

10.000 bis 15.000 S auf erste Hypothek für Innsbruck oder Umgebung sofort günstig zu vergeben.

5000 bis 6000 Schilling sind sofort gegen Grundbesitzliche Sicherheit auf Stadt- od. Landbesitz zu vergeben.

Kleineres Geschäft mit Warenlager der Kurzwaren- od. Modewaren auf bester Stelle im Zentrum zu verkaufen.

Gutgehendes Lebensmittel-Geschäft ist samt Einrichtung um 2000 Schilling zu vergeben.

Im Bezirk Rindl ist neben Rindl u. Bahn eine gutgehende Gemischtwarenhandlung zu verkaufen.

Im Bezirk Rindl ist neben Rindl u. Bahn eine gutgehende Gemischtwarenhandlung zu verkaufen.

Im Bezirk Rindl ist neben Rindl u. Bahn eine gutgehende Gemischtwarenhandlung zu verkaufen.

Im Bezirk Rindl ist neben Rindl u. Bahn eine gutgehende Gemischtwarenhandlung zu verkaufen.

Im Bezirk Rindl ist neben Rindl u. Bahn eine gutgehende Gemischtwarenhandlung zu verkaufen.

Im Bezirk Rindl ist neben Rindl u. Bahn eine gutgehende Gemischtwarenhandlung zu verkaufen.

Zentral-Kino. Ab heute bis einschließlich Montag, 28. Juni 1926: Carlo Aldini Jenny Jugo in dem Abenteuerfilm: Der Kampf gegen Berlin. Als Einlage: Das neueste „Fox“-Journal.

Wohin wendet sich der erfahrene

Bierkenner?

Er wird jene Gaststätten und Geschäfte aufsuchen, von denen er weiß, daß man sich dort beim Einkauf des Bieres nicht von nichtigen und für den Konsumenten belanglosen Versprechungen und Phrasen leiten läßt, sondern bei gleichen Preisen der nachweisbar bekömmlicheren Qualität den Vorzug gibt.

Bierkenner verlangen daher ausdrücklich Falkensteiner- oder Gösserbier die beiden führenden Marken!

Versand nach auswärts in Winterpackung à 35 Flaschen per Kiste.

Karl Kieners Nchf., Innsbruck, Anichstraße 3 / Tel. 826

Feilbietungs- Kundmachung.

Heber Ansuchen der Erben nach Marie Kobald geb. Sagenhammer und mit Bewilligung des Bezirksgerichtes Rattenberg vom 23. Juni 1926, Ggl. A 72/26, werden die zum Nachlaß gehörigen Liegenschaften in Ggl. 82 II der Kat.-Gemeinde Woldepp, nämlich:

1. Grundbuchkörper: Sp. 159, Kramlach, Bohn- und Wirtschaftsgelände Nr. 88, „Bruggschott“, im Ausmaße von 1 a 49 m²; Sp. 160, Kramlach, Backofen im Ausmaße von 18 m²; Sp. 1294, Steinfelder Acker im Ausmaße von 33 a 70 m²; Sp. 1299, Steinfelder Acker im Ausmaße von 18 a 2 m²; Sp. 1300, Steinfelder Weide im Ausmaße von 54 m²; Sp. 1301, Kramlach, Garten im Ausmaße von 51 m².

2. Grundbuchkörper: Sp. 306, neuer Eingang, Heustadel im Ausmaße von 90 m²; Sp. 961, neuer Eingang, Wiese im Ausmaße von 3 a 24 m²; Sp. 963, neuer Eingang, Acker im Ausmaße von 76 a 3 m²; Sp. 964, neuer Eingang, Wiese im Ausmaße von 12 a 77 m², samt allen Weiden, Holz- und Streubezugsrechten, jedoch mit Ausschluss der Fahrenisse, am

Donnerstag, den 22. Juli 1926, um 9 Uhr vorm., in der Notariatskanzlei Rattenberg der freiwilligen, öffentlichen Feilbietung unterzogen.

Der Ausrufspreis, unter dem ein Anbot nicht angenommen wird, beträgt S 18.000.— Jeder Bieter hat ein Badium von mindestens 10 Prozent des Ausrufspreises zu erlegen. Die näheren Feilbietungsbedingungen können in der Notariatskanzlei in Rattenberg während der Kanzleistunden eingesehen werden.

Durch diese Feilbietung werden die Rechte der Realberechtigten nicht berührt.

Rattenberg, am 23. Juni 1926.

Der öffentl. Notar als deleg. Gerichtskommissär:
Alex. Stadler. St 242 i

Nur gut eingeführte Losratenvertreter

finden durch neuartiges Provisionssystem fixen und dauernden Verdienst. Persönliche Vorstellung beim Disponenten des Bankhauses Mayer Freitag von 9 bis 5 Uhr im 269 d Hotel „Maria Theresia“.

KLAVIERE

Flautos, Harmoniums am preiswürdigsten aus erster Hand bei **Schneider & Söhne** Klavierfabrik seit 1883 Wien - Linz Leopoldstr. 44 Innsbruck Leopoldstr. 44 Reparaturen und Stimmungen sorgfältigst. M 226

Wegen vorgerückter Saison **billige Lederhosen** bei H. Hilpold, Innsbruck, Leopoldstr. 26 Turn-, Sport- und Trachtenverleihe 10% Rabatt. 804

Besteingelührtes mit reichhaltigem Lager ausgestattet **Modisten-Geschäft** ist wegen Abreise solort gegen bar preiswert zu verkaufen Zuschriften erbeten unter „Hall 1111“ an die Verwaltung des Blattes

Landhaus in Mellau

(Bregenzwald)
Das kleine Landhaus der Baroness von Bogberg in Mellau (rechts der Ach) gelangt am Montag, den 28. Juni 1926, vorm. 10 Uhr, im „Kreuz“ in Mellau zur freiwilligen Versteigerung. Im Anschlusse hieran wird am Ort und Stelle die Einrichtung im Landhaus versteigert. Nähere Auskunft erteilt Notar Dr. Beck in Bregenz. B 17 g

Danksagung.

Außerstande, für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme anlässlich des herben Verlustes unseres innigstgeliebten, unvergesslichen Sohnes, bezw. Bruders, Schwagers und Onkels, des Herrn

Robert Reiter

Konditor

zu danken, sprechen wir auf diesem Wege allen und jedem unseren wärmsten Dank aus. Insbesondere danken wir den Herren Prof. Egon Ranzl, Prof. Felix Gaisböck, Dr. Emil Just, Dr. Alfred Steger aus Reutte für die liebevolle ärztliche Behandlung, so auch Herrn Dr. Alfred Gampor für seine freiwillige und aufopfernde Hilfe, ebenso den Krankenschwestern und Privatpflegerinnen des städtischen Sanatoriums Innsbruck für die überaus aufmerksame Pflege sowie Hochw. Herrn Pater Adam für seine Trost Worte in den letzten Stunden.

Herzlichen Dank auch für die so zahlreiche und überaus ehrende Beteiligung am Gange zur letzten Ruhe und für die vielen Kranz- und Blumenspenden.

Wir bitten, unseren teuren Toten im Gebete zu gedenken.

Reutte, Innsbruck, Vils, Wien, im Juni 1926.

S 376

Die tieftrauernden Familien: **Reiter, Seka und Schretter**

Danksagung.

Anlässlich des Ablebens unserer lieben, unvergesslichen Mutter, Frau

Wwe. Marie Badier geb. Schmidl

sind uns viele Beweise der Liebe und Verehrung für die nun in Gott Ruhende und der warmen Anteilnahme für uns entgegengebracht worden. Wir bitten, hierfür sowie für die überaus zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse, am Sterbegottesdienste und für die schönen Kranz- und Blumenspenden unseren innigsten Dank entgegenzunehmen.

Fulpmes, am 24. Juni 1926.

In tiefer Trauer:
Familie Badier.

878

Vom tiefsten Schmerze ergriffen, geben wir die traurige Nachricht, daß unser lieber, guter Sohn, bezw. Bruder, Neffe und Enkel, Herr

Otto Miklautz

Bundesbahn-Schlosser

infolge eines Unglücksfalles im 31. Lebensjahre verschieden ist.

Die Beerdigung erfolgt am Samstag, den 26. ds. Mts., um halb 4 Uhr nachmittags, von der städtischen Leichenkapelle aus auf dem dortigen Friedhofe.

Die hl. Seelenmesse wird am Montag, den 28. ds. Mts., um halb 8 Uhr früh, in der Servitenkirche gelesen. Innsbruck, am 23. Juni 1926.

Franz Miklautz Lokomotivführer der Bundesbahnen **Maria Miklautz geb. Grubert** als Eltern

Franz, Willhald und Friederike als Geschwister im Namen aller Verwandten.

Leichenbestattung „Piefst“

Der Ausschuß des Leichenbestattungs-Vereines des Südbahn-Heizhauses Innsbruck gibt hiemit die traurige Nachricht vom Ableben des Herrn

Balthasar Weichsler

Südbahnberrevident I. P.

der am Mittwoch, den 23. Juni, im 61. Lebensjahre verschieden ist.

Die Beerdigung findet am Samstag um 3 Uhr nachmittags von der städt. Leichenhalle aus auf dem dortigen Friedhofe statt.

Die Herren Kollegen und Angehörigen werden ersucht, am Leichenbegängnisse zahlreich teilzunehmen. Innsbruck, am 24. Juni 1926.

687 **Die Vertrauensmänner.**

Leichenbestattung „Piefst“

Steirisches Milchmasigeflügel

Brathühner das Kilo S 5,60
Backhühner das Kilo S 4,50
Enten das Kilo S 5,80
Poularden das Kilo S 3.— bis S 3,60
Rehfileisch

Frische steirische Eier.

Vorzugspreise für Hotels und Gasthöfe. Täglicher Versand nach allen Richtungen.

H. ZACK, Geflügel- und Wildhandlung, Marktgraben.

Dachpappenfabrik, Innsbruck

Postfach 88 **J. Gg. Dörr** Fernruf 164

Zweigfabriken: Nürnberg, Reichelsdorf, Karlsbad
Prima Asphalt-Dachpappe
in 8 Stärken zu billigsten Preisen

Teerfreie Dachpappe, in Holzcement, Dachlack, Karbolinum, antiseptisches feulniswidriges Anstrichmittel u. Imprägnieröl für Holzwerk, Eisenlack, rasch trocknend und schwarz glänzend, Asphalt-Isolierpappe, Hartpech, Tonrohr-Mufferkitt, Pflasterkitt, Asphalt-Mastix.

Ausführung von Dachpappdächern jeder Art. / Besonders empfehle meine soliden und dauerhaften **doppellagigen Preßkiesdächer** durch fachm. geübte Arbeiter unter langjähriger Garantie. Viele Jahre haltbar ohne jede Reparatur und ohne erneuten Anstrich. Beste Referenzen. M 49

Ein- u. Mehrfarbigen Glischees



für jede Art Geschäfts- und Hotel-Reklame

Wagnersche Universitäts-Buchdruckerei Innsbruck

Lederhose

Bergfreund in Qualität u. Ausführung einwandfrei. S 29.— Schwarz, braun, grau, in klauve Zoll, Porto u. Verpackung. — Versand per Nachnahme. Bandweite angeben. Jakob Zeller, Lederhosenfabrik, Gelsenhausen, Niederbayern. A 318

MICHELIN-Auto- u. Motorradreifen (Stocklager) Autoöle

Gummiwarengeschäft Arthur Bellutti, Burggraben 13.

Tiroler Elektro

Innsbruck Andreas-Löfer-Str. 26

Vorgedruckte Handarbeiten

kaufen Sie besonders billig bei Josef Rokenkötter, Innsbruck, Waxenitzgasse 11, gegenüber der Hauptpost.

Verlangen Sie beim Einkauf stets ausdrücklich **Lusers Touristenpflaster** das beste und sicherste Mittel gegen **Hühneraugen und Schwielen** Zu haben in aller Güte in allen Apotheken Hauptdepot: 211a **L. Schwenks Apotheke, Wien-Meidling** Achtung vor Imitationen!

Tieferschüttert geben wir die Trauernachricht von dem plötzlichen Hinscheiden unseres innigstgeliebten Gatten, bezw. Vaters, Bruders, Schwiegervaters, Großvaters, Onkels und Schwagers, des Herrn

Balthasar Weichsler

Südbahnberrevident I. P.

welcher allzufrüh im Alter von 61 Jahren, aus einem glücklichen, nur dem Wohle der Seinen gewidmeten Familienleben gerissen wurde.

Wir begleiten den lieben Toten am Samstag, den 26. ds. Mts., um 3 Uhr nachmittags, vom städtischen Leichenhause aus zur letzten Ruhestätte.

Die hl. Seelenmessen werden am Montag, den 28. ds. Mts., um 7¼ Uhr früh, in der Dreihelligenkirche gelesen. Innsbruck, am 24. Juni 1926.

In tiefster Trauer:
Amalie Weichsler geb. Patigier als Gattin
Hans, Walter, Ludwig, Annie, Mitzl, Gisela, Hilda und **Hertha** als Kinder

auch im Namen aller übrigen Verwandten.

Leichenbest., „Piefst“, M. Winkler jr., Anichstr. 1.